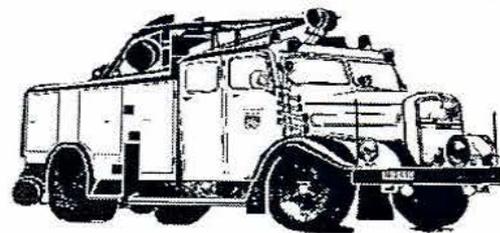


die Dampf-Spritze

Nr. 2/2004



Zeitung des Fördervereins Nürnberger Feuerwehrmuseum e.V., gegründet 2000



Foto: ok

Themen in dieser Ausgabe:

TLF 16 Magirus Rundhauber

Schnäppchenkauf in Plattling

Jahreshauptversammlung 2004

Für Sie gelesen: Bücher fürs Hobby

Innerhalb des Fördervereins Nürnberger Feuerwehrmuseum e.V. (FNFM e.V.) sind die Zuständigkeiten wie folgt verteilt:

Feuerwehrgeschichte:	L. Lang	0911/46 56 64
	H. Gillmeier, FW 1	0911/231-61 00
Dokumentation/Bilder:	P. Sturm	0911/88 02 52
	L. Lang	0911/46 56 64
Vereinszeitung/Öffentlichk.:	K. Oechsler	09175/12 86
	B. Franta	0911/37 41 42
Historische FW-Fahrzeuge:	J. Wattenbach, FW 4	0911/231-64 00
	S. Glaser, FW 4	0911/231-64 00
	H. Kirschbaum, FW 4	0911/231-64 00
	W. Edel, FW 4	0911/231-64 00
Oldtimertreffen/Veranstalt.:	J. Klug, FW 1	0911/231-61 41
Stammtisch:	T. Warnke	0911/86 11 48 o. 0160/18 12 93 8
Pferde gezogene Geräte:	R. Braun	09131/60 17 77
Ausrüstung/Bekleidung:	J. Klug, FW 1,	0911/231-61 41
Mitgliederinfo, Internet:	K.-H. Lösch, FW 3	0911/231-63 00
	J. Klug, FW 1	0911/231-61 41
Ausbildung, San.-Geräte:	T. Gute, FW 4	0911/231-64 00
	M. Troidl, FW 3	0911/231-63 00
Motorpumpen:	A. Sawluk, FW 2	0911/231-62 70
Dampf betriebene Geräte:	H. Höcherl, FW 3	0911/231-63 00
EKS-Fahrzeuge und -Geräte:	G. Breun, FW 4	0911/231-64 00
	J. Körmer, FW 3	0911/231-63 00
Modellbau:	B. Franta	0911/37 41 42
	G. Laske	0171/38 29 80 6
	K. Oechsler	09175/12 86
FF und Werkfeuerwehren:	P. Sturm	0911/88 02 52
Sondersignalanlagen:	B. Axmann	09179/28 01
Zweiradgeschichte FW:	R. Planert, FW 1	0911/231-61 70
Feuerlöscher:	F. Masemann	09122/6 17 49

Freuen Sie sich in dieser Ausgabe auf:

Editorial: Platzangst?	3
Hochbeiniger Tanker mit runder Haube – TLF 16 der FF Katzwang	4
Stammtisch hat sich etabliert – Termine für 2005	7
Jahreshauptversammlung 2004	8
Fast wie im Märchen: Drehleiter vor endgültigem Verfall gerettet	9
Aufruf zur Mitarbeit	13
Gesundheits-Bescheinigung durch Feuerwehr-Arzt	13
Adventsausflug ins Automuseum nach Hersbruck	14
Gedruckt und gebunden – Bücher fürs Hobby	16
Großer Bahnhof für kleines Auto (LF 8 Gräfenberg)	18
20 Jahre Rotkreuz-Museum	19
600 Besucher stürmen Feuerwache 1 (Stadtverführungen)	20
Neues Gesicht an bekanntem Schreibtisch – Vorstellung Felix Schanzmann	22
Abschied mit Trompeten (Alfred Zumbroich im Ruhestand)	23
Die Vereinskleiderkammer informiert	23
Stunden für die Statistik	24
Infos gesucht – Spurensuche über Auer-Blaulicht	24
Was sonst noch so passierte ...	25
Beitrittserklärung Formular	26

IMPRESSUM

„die Dampfspritze“ ist das offizielle Vereins-Mitteilungsblatt des Fördervereins Nürnberger Feuerwehrmuseum (FNFM) e.V. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
 Redaktion und Gestaltung: Karlheinz Oechsler (ok) und Bernd Franta (bf).
 Druck: Druckerei Fuchs, Spalt. Für den Inhalt ist im Sinne des Pressegesetz Felix Schanzmann (fs), Feuerwache 4, Regenstraße 4, 90451 Nürnberg, verantwortlich.
 VERWENDUNG VON FOTOS UND ARTIKELN AUS DER „DAMPFSPRITZE“ NUR MIT GENEHMIGUNG DURCH DEN JEWEILIGEN VERFASSER BZW. AUTOR.

die uns angeboten werden. Es ist einfach kein Platz mehr vorhanden, Fahrzeuge oder größere Teile ordentlich und vor allen Dingen schonend aufzubewahren.

Die Unterpflasterstrecke ist

Platzangst?

Oft und gerne wird die Überschrift dieses Leitartikels verwendet – meist jedoch völlig falsch besetzt. Der jeweilige Anwender outet sich dabei in der Regel als jemand, der nicht weiß, wovon er da gerade spricht. Vorausgesetzt, seine Zuhörer sind besser bewandert in ihrer Muttersprache. Wovon man jedoch leider auch nur selten ausgehen darf.

Ohne den Zeigefinger belehrend erheben zu wollen, sei hier kurz für (richtige) Aufklärung gesorgt: Platzangst ist, wenn jemand Angst davor hat, einen großen, freien und menschenleeren Platz zu betreten oder zu überqueren. Punkt.

Das, was etwa 95 % der Deutschen unter dem Begriff Platzangst verstehen, heißt eigentlich Klaustrophobie und beschreibt die Angst, die jemand in engen Räumen empfindet. Nochmal Punkt.

Warum ich das so ausführlich schreibe? Nun, das ist einfach erklärt: Auch der Förderverein bzw. die historische Sammlung der Berufsfeuerwehr Nürnberg hat Platzangst. Dieses Mal jedoch völlig anders besetzt, mehr wie ein Luftballon, der Angst vor der sich nähernden Nadel und somit dem finalen Knall hat!

Denn wenn nicht bald etwas geschieht, sind wir an unseren absoluten Grenzen angelangt und platzen aus allen Nähten. Wir müssen jetzt schon Exponate ablehnen,

sowieso nur ein schmutziger Notbehelf, aber selbst der ist mittlerweile bis an die Berstgrenze belastet, sprich zugeht.

In der Kongresshalle sind Kleinexponate untergebracht, auch hier ist Zuwachs nicht ohne weiteres möglich.

Zu allem Überflus ist nun durchgesickert, dass die Post ihr Museum für Kommunikation drastisch zurück fahren will/muss. Das bedeutete, dass die vorhandenen Depotflächen, wie etwa im ehemaligen Paketpostamt an der Kleestraße, zur Disposition stünden. Und das wiederum trübe uns auch, denn dort durfte der Förderverein bisher ein oder zwei besonders wichtige Exemplare unserer Sammlung mit unterstellen.

Womit wir wieder am Anfang unserer Vereinsbemühungen stehen würden! Der Teufelskreis begänne sich erneut zu drehen: Keine Unterstellmöglichkeit, keine Einnahmen, keine neuen Fahrzeuge – der Verein träte auf der Stelle.

Wie wichtig eine ordentliche Unterkunft für die Sammlung ist, untermauert der Redebeitrag von Rüdiger Braun, dem Ur-Großneffen von Justus-Christian Braun, auf der Jahreshauptversammlung.

Er berichtete von einem Besuch bei der Firma FAUN in Lauf und deren Zusage, die berühmten Kraka-Feuerwagen dem Förderverein zur Verfügung zu stellen – aber nur, wenn der wiederum

endlich eine vernünftige Unterkunft vorweisen könne!

Die Idee eines Technodroms ist noch nicht völlig aufgegeben, alleine es fehlt an einem Dach über dem Kopf. Der Standort Straßenbahn-Hauptwerkstätte in Muggenhof ist aus Kostengründen wohl nicht realisierbar, selbst wenn die VAG mitspielen würde.

Genau das ist aber unser Problem: Flächen bzw. leerstehende Hallen gäbe es in Nürnberg zu Hauf. Nur will die keiner der Besitzer für den Appel und 'n Ei hergeben. Das aber verbietet sich angesichts des finanziellen Hintergrundes unseres Vereins von alleine.

Der Hilferuf kommt also aus tiefster Kehle und nimmt beinahe schon dramatische Formen an: Jeder, dem die historische Feuerwehr und der Förderverein ans Herz gewachsen sind, ist dringend aufgerufen, sich umzuhören.

Gesucht wird ein Komplex, in dem unsere 20 Fahrzeuge und die vielen Spritzen und Leitern sicher und sauber untergestellt werden können. Später sollte das Areal einmal eine Dauerausstellung beherbergen. Am besten wäre natürlich eine gewisse Nähe zum Stadtgebiet. Und wenn's geht, sollten so gut wie keine Miet- und andere Kosten anfallen! Oder wenigstens ganz geringe.

Meldungen nimmt die Vorstandschaft oder die Redaktion gerne entgegen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine besinnliche Vorweihnachtszeit, viele Päckchen unterm Christbaum und einen guten Rutsch. Möge das neue Jahr für Sie persönlich das bringen, was Sie sich vorstellen, einschließlich Gesundheit und Wohlbefinden.

Ihr Karlheinz Oechsler im
Namen der gesamten
Redaktion

Magirus-Löschzug – dritter Teil Hochbeiniger Tanker mit runder Haube

Das (ehemalige) TLF 16 der FF Katzwang



Bestens erhalten präsentiert sich das Katzwanger TLF 16 auf dem Hof der Feuerwache 4.



Rechts oben: Auf den ersten Blick zu erkennen: Das Allrad-Fahrgestell verrät sich durch seine enorme „Hochbeinigkeit“.

angehoben worden, die neue Typbezeichnung lautete daher TLF 16.

Katzwang, damals noch eine eigenständige Ortschaft im Landkreis Schwabach, schaffte 1956 ein solches TLF 16 für seine Freiwillige Feuerwehr an. Das Fahrzeug besaß ein Allrad-Fahrgestell vom Typ A 3500, der Motor war als F 6 L 614 bezeichnet, hatte sechs Zylinder und leistete 125 PS bei 7983 Kubikzentimeter Hubraum. Als Erstzulassung ist der 30. Oktober 1956 fest gehalten.

Zwei Fahrzeuge haben wir bereits in unserer Vereinszeitung vorgestellt (DL 25 in Heft 2/2003 und LF 16 in Heft 1/2004). Nun ist als Schlusspunkt des kompletten Magirus-Rundhauber-Löschzugs das TLF 16 an der Reihe.

Bis Mitte der Fünfziger Jahre produzierte Magirus in Ulm TLF 15 in hoher

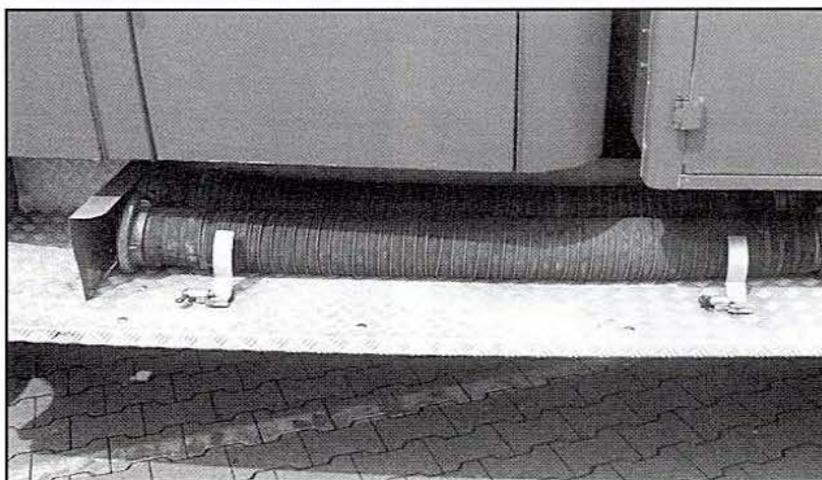
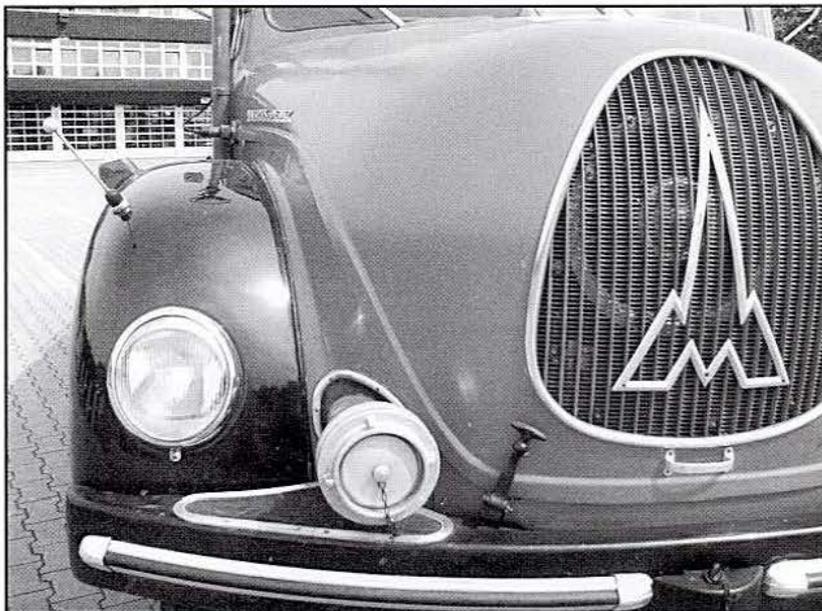
Stückzahl, deren Pumpenstand am Heck ungeschützt im Freien aufgebaut war. Vor allem bayerische Feuerwehren wurden mit diesem Einheits-Tanklöschfahrzeug ausgestattet. Erst ab 1955 ging man dazu über, die Pumpe und die seitlichen Schnellangriffseinrichtungen zu verkleiden. Die Pumpenleistung war auf 1600 Liter in der Minute

Die Wehrmänner vor den Toren der Stadt Nürnberg waren mit sich, ihrem TLF und der Welt glücklich und zufrieden, der Tanker bewährte sich in vielen Einsätzen und Übungen. Bis 1972 die große Eingemeindungswelle (Gemeindegebietsreform) über Bayern kam. Auch Katzwang blieb davon nicht verschont und wurde mit Mann und Maus der nahen Großstadt zugeschlagen. Und mit ihnen das Feuerwehrauto!

Das sorgte, wie man hört, bei manchen Feuerwehrkameraden für so große Verärgerung, dass Austritte zu verzeichnen waren. Es müssen auch andere Gründe eine Rolle gespielt haben, die so nachhaltig wirken, dass man noch heute vereinzelt „alte“ Feuerwehrler trifft, die die

Der Pumpenstand dieser Bauart war bereits verkleidet und über zwei einfache Schwingtüren erreichbar. Das Dach des Geräteaufbaus war über zwei Aufstiegsmöglichkeiten zugänglich.





Ereignisse von damals immer noch nicht verdaut haben und kein gutes Haar an der Stadt Nürnberg lassen.

Jedenfalls gelangte das TLF 16 so in den Besitz der Stadt Nürnberg, Standort blieb freilich Katzwang. Im Grunde änderte sich also gar nichts. Eigentlich wendete sich alles sogar zum

Besseren, denn jetzt musste die Stadt für den Unterhalt des Fahrzeuges aufkommen, musste Reparaturen bezahlen und den Sprit. Und die Katzwanger Feuerwehr konnte das Fahrzeug weiter uneingeschränkt nutzen. Es ging vielen damals wohl nur ums Prinzip.

Von all dem ließ sich das

TLF 16 nicht beeindrucken. Es verrichtete weiter zuverlässig seinen Dienst, ehe es 1981, inzwischen 25 Jahre alt, aus dem Einsatzgeschehen genommen und durch einen MAN ersetzt wurde, den die Berufsfeuerwehr abgelegt hatte.

Zum Glück dachten die verantwortlichen Fahrzeugbeschaffer bei der BF schon damals weit voraus und so landete das Katzwanger TLF 16 im Bestand der historischen Fahrzeugsammlung der Berufsfeuerwehr. Es verschwand zunächst hinter den dicken Mauern der Kongresshalle am Dutzendteich.

Es wäre wohl ein Exponat unter vielen geblieben, hätten nicht die Kameraden der Bubenreuther Feuerwehr ihre Drehleiter dem Förderverein vermacht. Plötzlich tat sich die Chance auf, einen Löschzug komplett präsentieren zu können. Und als die Firma Siemens ihr LF 16 in Rente schickte, war die große Stunde des Katzwanger TLF 16 gekommen: Es war Bestandteil des Museums-Löschzuges geworden.

Zwar hatte die BF Nürnberg nie einen solchen Zug, aber doch immerhin einige Magirus-Löschfahrzeuge in ihren Reihen. Außerdem stammen alle

Als das TLF 16 in Dienst gestellt wurde, gab es noch den Beruf des Schriftensmalers!

Typisch für die Rundhauber-Tanklöschfahrzeuge von Magirus: Der A-Stutzen zwischen Kotflügel und Motorhaube.

Damals gang und gebe: Die Saugschläuche waren auf den Trittstufen der Mannschaftskabine offen gelagert



Deutliche Gebrauchsspuren sind zwar zu erkennen, für seine fast 50 Jahre Lebensalter ist das TLF 16 jedoch bombig bei einander!

Man kann sich nur wiederholen: In den Fünfziger und sechziger Jahren entstanden Lastwagen, die getrost als schön bezeichnet werden dürfen!



Bild innen. Die „Geburtsurkunde“ des Katzwanger Tankers: 1956 ist in das Schild eingestempelt.

Der Winker ist noch vorhanden und lässt sich mit der Hand auch ausziehen. Der Antriebsmotor und die Beleuchtung indessen sind abgeklemmt.



Bild innen. Am Heck befindet sich eine große Revisionsluke, die mit einer kreisrunden Platte verschlossen ist.

Bei geöffnetem Pumpenstand erkennt man, dass dem Maschinisten damals noch echte Handarbeit abverlangt wurde. Alles wurde mittels Handrädern und Hebeln gesteuert.

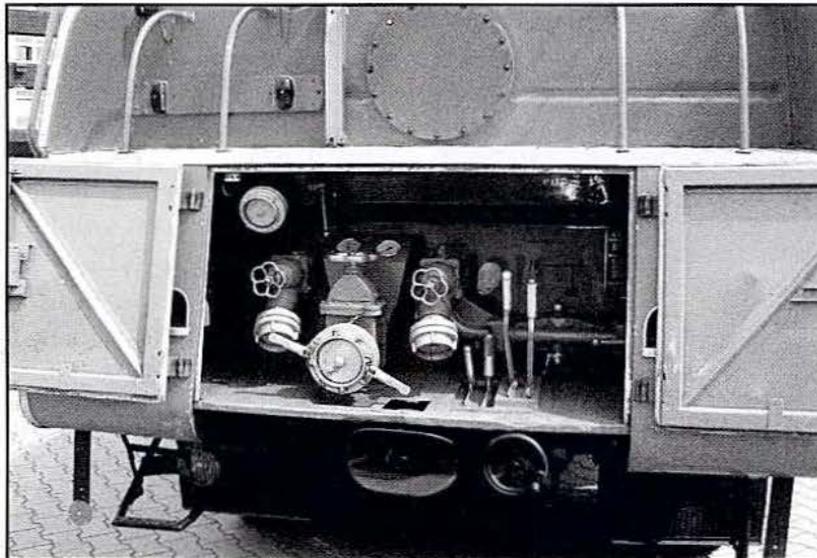


Bild innen. Der Schmierplan schreibt genauestens vor, wann und wo dem Fahrgestell mit wieviel Öl zu Leibe gerückt werden muss.



drei Fahrzeuge aus dem Stadtgebiet bzw. aus der näheren Umgebung von Nürnberg. Besser kann der Zweck eines künftigen Museums nicht erfüllt werden.

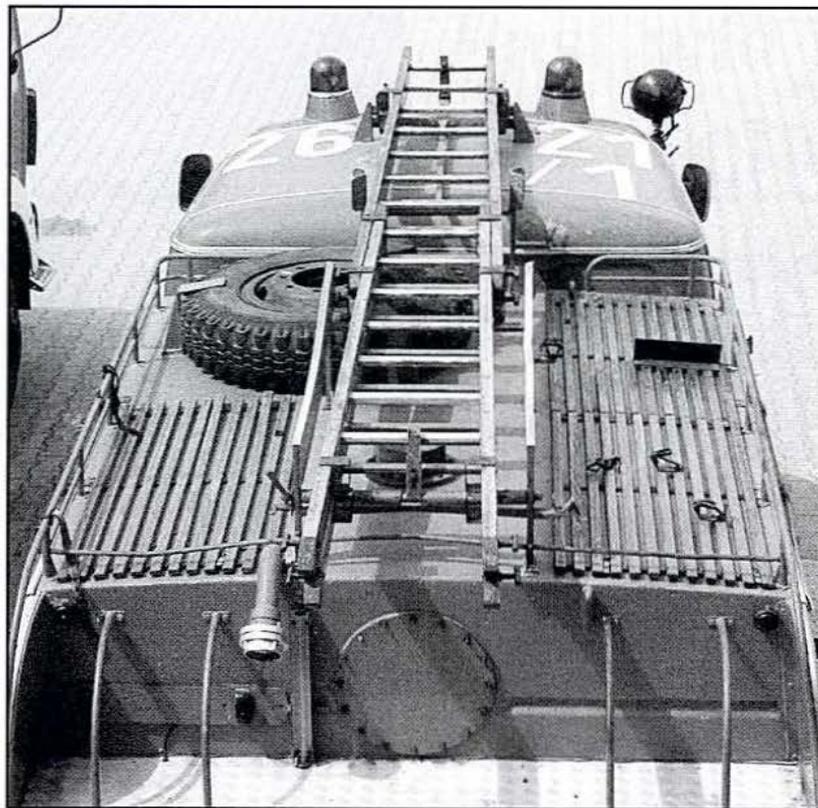
hier sind mit dem Kornburger LF 16 ja schon Anfänge gemacht. Das jedoch ist ein anderes Thema.

Außer durch einen MAN-Löschzug ...! Aber auch

Wie der Löschzug künftig präsentativ eingesetzt wird, ist noch unklar. Fest steht, dass alle drei Fahr-

Von der Beifahrerseite aus sieht der Fahrerplatz kaum weniger kompliziert aus als von der anderen Seite.

zeuge fahrbereit sind und sofort loslegen könnten. Problem ist nur, dass wir zur Ausfahrt des gesamten Zuges entsprechend viel Personal brauchen: drei Fahrer und mindestens ebensoviele Beifahrer. Bei 120 aktiven Vereinsmitgliedern dürfte das allerdings nur eine Marginalie sein! *ok*



Die Kabine ist noch mit der Dachbeschriftung der FF Katzwang versehen. Eine vierteilige Steckleiter und das Reserverad sind übrig geblieben von der Dachbeladung des TLF 16.

Alle Fotos: ok

Bild innen. Impression in der Mittags-sonne. Selbst eine halbe Alligatorhaube vermittelt noch den bulligen Charakter des Fahrzeugs.

Stammtisch hat sich etabliert: Neue Termine für 2005

Rasant hat er das Kinderschuhstadium durchheilt hat sich mittlerweile zur festen Größe im Vereinsleben gemausert und erfreut sich großen Zuspruchs: Dass der Vereins-Stammtisch alle zwei Monate beliebte Anlaufstation geworden ist, liegt sicher nicht nur am Lokal „Baggerloch“, dessen feuerwehrtypischen Portionen immer wieder für „Ahs“ und „Ohs“ (und für „Ohmeis“) sorgen. Es ist auch das zwanglose Beisammensitzen, es sind die Diskussionen über Gott und die Welt und es ist wohl auch das Gschmarri, das für allgemeine Heiterkeit sorgt. All das zusam-

men ergibt den Reiz, der den Stammtisch so interessant und anziehend macht. Dabei ist es egal, ob nun 8 Personen oder 16 oder gar 20 an der Tafel sitzen. Schnell findet sich immer ein Thema, über das sich trefflich reden lässt. Und das muss nicht nur die Feuerwehr sein.

Bei der letzten Runde wurden zudem Nägel mit

Köpfen produziert, was die künftige Terminierung der Stammtischabende angeht. Gemeinsam mit der Wirtin wurde der Fahrplan für das Jahr 2005 erarbeitet, den interessierte Stammtischler und solche, die es werden wollen, im Anschluss an diese Zeilen finden und, bitteschön, in ihren Terminkalender übertragen mögen!

Stammtischtermine 2005

14. Februar

11. April

13. Juni

15. August

10. Oktober

12. Dezember

jeweils ab 19 Uhr in der

Gaststätte „Baggerloch“, Gleißhammerstr.

Unsere Museumsstücke können Sie unter
<http://museum.feuerwehr-nuernberg.de>
im Internet anschauen.

Vor der Versammlung drehen sich die Gespräche sicher auch schon um die Feuerwehr und nichts als sie.

Jahreshauptversammlung 2004 – schnell und reibungslos!



Erfreulich: Verhältnismäßig viele Frauen beteiligen sich am Vereinsleben!



Etwas mehr als eine Stunde brauchten die 48 erschienenen Mitglieder, um am 24. Juni 2004 die Jahreshauptversammlung des Fördervereins hinter sich zu bringen.

In den exakt 66 Sitzungsminuten wurden die jeweiligen Rechenschaftsberichte vorgetragen, die Nachfolgefrage des aus dem Feuerwehrdienst ausgeschiedenen Vorsitzenden dargelegt, abgelaufene Veranstaltungen betrachtet und Ausblick auf kommende Aktionen gegeben.

Der Kassenbericht war sicher am interessantesten, denn das Vereinsvermögen bewegt sich im hohen vierstelligen Bereich.

Der Vorstandschaft samt Kassier wurde von der Versammlung deutliche Entlastung erteilt. *ok*

Die „Vorstands-Etage“ mit Josef Klug, Roland Planert, Günter Bumiller, Volker Skrok, Alexander Sawluk und Heinz Kirschbaum (von links).



Alle Fotos: ok

Zwar blieben einige Stühle leer, aber trotzdem war der Lehrsaal der Feuerwache 4 gut gefüllt.





Fast wie im Märchen: Drehleiter vor dem endgültigen Verfall gerettet!

von Bernd Franta

Das Märchen von Roland (Planert) und der Drehleiter – eine hoffentlich nicht unendliche Geschichte. Wie man aber weiß, gehen Märchen gut aus, schon wegen der Kinder, die wir ja alle sind!

Wie bei allen Märchen, soll auch diese Geschichte mit dem legendären Satz „Es war einmal“ beginnen. Also so sei es.

Es war einmal ein ehrenamtlicher Mitarbeiter des BRK Nürnberg, der seinen wohlverdienten Urlaub im niederbayerischen Plattling verbrachte. Beim romantischen, jeden Tag absolvierten Abendspaziergang mit seiner Angebeteten führte beide der Weg an einem Schrottplatz in Bahnhofsnähe vorbei. Wie romantisch!

Er traute seinen Augen nicht, als er mitten in dem ganzen Schrott, wild umwuchert von zahllosen Vertretern der örtlichen Fauna, die Überreste einer im Laufe der Jahre schon arg gebeutelten Drehleiter entdeckte: Eine Magirus DL 17, aufgebaut auf einem US-amerikanischen GMC-Fahrgestell, welches in den Kriegsjahren in großer Stückzahl bei der USArmy Verwendung fand. Gleich erinnerte er

sich an den FNFM, hatte er durch mich doch schon davon gehört, fotografierte das Fahrzeug und schickte ein Bild per Fax an Roland Planert (RP).

Umgehend wurden einige Vereinsmitglieder, u.a. auch Karlheinz Oechsler (im Folgenden OK genannt) und ich zu einer dringlichen „Krisensitzung“ auf die Wache 1 geladen. Rolands Begeisterung war so groß, und auch wir konnten uns trotz aller Skepsis ob des offenkundigen Zustandes der Leiter einer gewissen Zuneigung zu dem Schrottplatzfund nicht erwehren. „Das Ding muss begutachtet werden!“ war das Ergebnis.

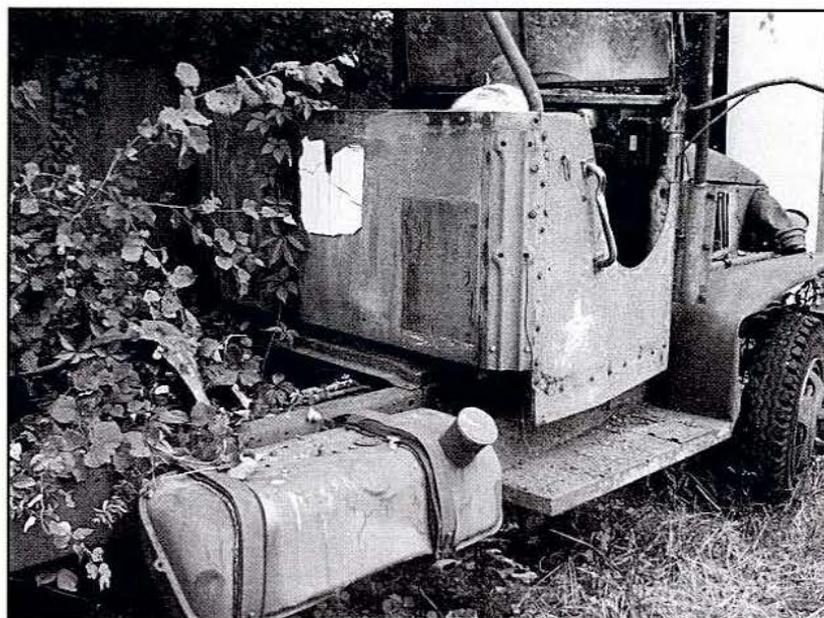
Also machten wir oben

genannten Drei uns am 27. Juli auf den Weg nach Niederbayern. Mit im Gepäck waren Kameras und ein Werkzeugkasten, um gleich vor Ort die ersten Untersuchungen durchführen zu können. Schnell war klar, dass die Substanz des Fahrzeuges gar nicht so schlecht aussieht. Natürlich haben fast 20 Jahre Wind und Wetter der Leiter übel mitgespielt. Vom Podium ist nicht mehr viel übrig. Kurz: es ist

Aus dem Dornröschenschlaf erweckt: Über 20 Jahre war das seltene Stück Wind und Wetter ausgesetzt. Foto: ok



Marscherleichterung: Die Untersuchung des Oldtimers trieb den Schweiß aus den Poren! Foto: bf



Die Natur hatte sich im Laufe der Jahre ihr Terrain zurückerobert. Foto: ok

Zwar hat das Blech einige deutliche Beulen, Substanz ist jedoch wegen des dicken Materials durchaus vorhanden.
Foto: ok

eigentlich nur noch das Fahrgestell, der Leiterstuhl und der Leiterpark sowie das Fahrerhaus nebst Motorbereich vorhanden. Dafür ist aber alles aufgrund des damals verwendeten dicken Blechs durchaus restaurationsfähig.

Ich war noch nicht einmal richtig in den Hof des Schrotthändlers gefahren, da sprangen RP und OK schon aus dem Auto – ehe es sie vor Neugierde und Begeisterung zerriss. Der Ruf nach der Werkzeugkiste wurde laut. „Und mach Bilder!“ Eine Stimmung kam auf – unnachahmlich. Die morgendliche Sommerluft war erfüllt von Begeisterung! Zugleich mischte sich aber auch ein wenig Traurigkeit darunter, denn es blutet schon das Sammlerherz, ein ehemaliges Prachtstück in so einem Zustand sehen zu müssen.

Doch diese Stimmung war nur von kurzer Dauer. RP musste sich sogleich seines Hemdes entledigen, er bekam regelrechte Begeisterungs-Schweißausbrüche. Genauestens untersuchte der Werkstattmeister das Fahrzeug. Das Typenschild im Fahrerhaus wurde gleich ausgebaut und dokumentiert, Mängel erkannt usw. Es wurde also eine präzise

Notdürftig vom Astwerk befreit präsentiert sich die Drehleiter in voller Größe.
Foto: ok

Der Blick in den Motorraum ergab, dass gute Aussichten auf eine erfolgreiche Restauration bestehen. Die Wespen (Pfeil), mussten letztlich allerdings weichen.
Foto: bf

Bild innen unten: Wie bei Dornröschen: das Auto ist zugewachsen.
Foto: ok

„Da, schau her! A bisserla Rost, abber net schlimm. Des gräng mer scho hie!“ Roland Planert war voll in seinem Element.
Foto: ok

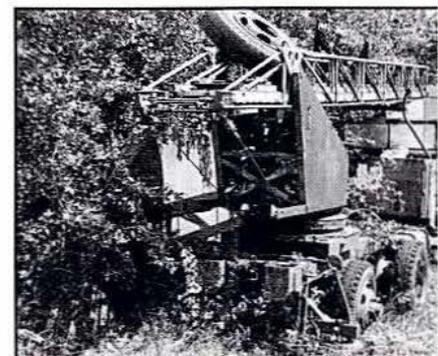
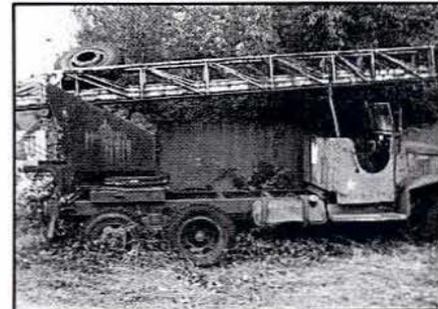


Analyse erstellt.

Und dann kam die Geschichte mit den Insekten. „Scheiß Wepsn, ausgrecht etz!“ So ungefähr kamen die Worte unter dem Armaturenbrett hervor, unter dem gerade die Köpfe von RP und OK steckten. „Däi kummer ausn Motorraum“ ging's weiter. Und schon wurde wild gefuchelt. „Mir schauer amal dou. Bernd, mach Du amol die Motorhaum aaf!“ Bravo, ich war also der Depp. Pfeilgrad war dort nämlich ein Wespennest, gottlob ein recht kleines. Naja, wir hatten gesehen, was wir sehen wollten und beendeten die Sightseeingtour.

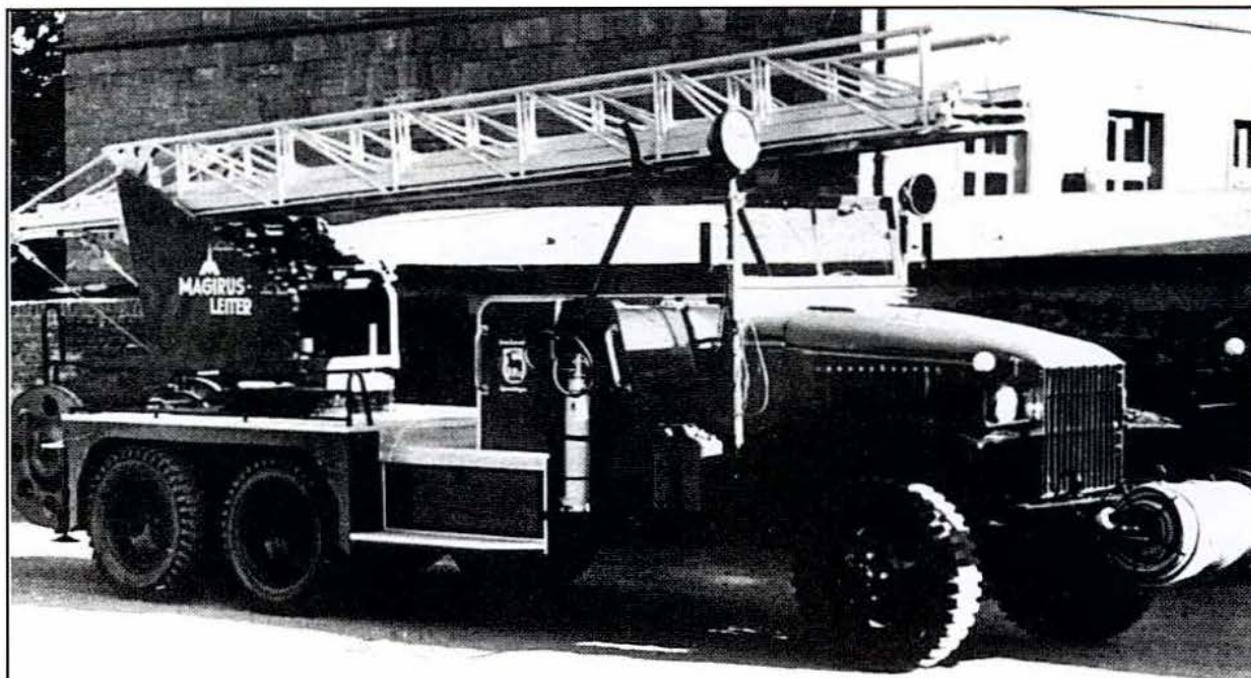
Zurück in Nürnberg erfolgten dann Verhandlungen bzw. Besprechungen mit dem Vereinsvorstand und letztenendes wurde beschlossen, die Leiter zu retten. Fünfhundert Euro wollte der Schrotthändler noch dafür haben. Trotzdem – der Oldtimer ist es wert.

Langer Rede kurzer Sinn: Am 9. September machten sich 5 harte Kämpfer des FNFM auf den Weg nach Plattling, um die Drehleiter zu holen. Mit dem Lkw der Feuerwache 1 und einem Tiefladeanhänger



des ASN ging es gen Südosten. Im Handgepäck hatte RP sicherheitshalber einen Insektenschutzanzug – wegen der Wespen. Doch hatte diese der Betreiber des Schrottplatzes bereits entfernt und die DL quasi versandfertig in den Hof gezogen. Recht flott ging das Aufladen und Sichern der historisch





Die Kameraden aus Sprendlingen stellten dem FNFM ein Datenblatt zur Verfügung, aus dem das Baujahr und weitere Details hervorgehen.
Repro: bf

Fahrzeugtyp: DL 17
Besatzung: 1 : 4
Fahrgestell: General Motors Car
Aufbau: Leiterpark Magirus Deutz
Aufbau Eigenleistung
Inbetriebnahme: Februar 1950

Bemerkung / Besondere Ausstattung:

Baujahr 1941 als Wasserwagen der US Streitkräfte wurde es 1950 übernommen, Leiterpark von einem zerstörtem KFZ der Feuerlöschpolizei, Wassertank ging an die Feuerwehr Neu-Isenburg

Außer Dienst gestellt: Anfang der 70er Jahre

wertvollen Ladung vonstatten. Ebenso reibungslos erreichte der Transport Nürnberg. Dort wurde die Leiter erst einmal zwischengelagert.

Inzwischen habe ich mich um Nachforschungen und Verbindungen wegen des Fahrzeugs bemüht und einiges herausgefunden! Die Leiter stand bis 1979 in Diensten der FF Sprendlingen/Dreieich nahe Offenbach in Hessen. Die Kameraden dort sind aus allen Wolken gefallen, als sie hörten, dass ihre Leiter noch existiert. Sie haben uns jedwede Unterstützung zugesagt, hauptsächlich mit historischem Material. Mittlerweile hat



Versandfertig wartete die Drehleiter bereits im Hof des Schrotthändlers auf die Männer vom FNFM.
Foto: bf

sich ein sehr schöner Kontakt dorthin aufgebaut.

Gerade in der Modellbauerszene sind meinerseits überall hin Kontakte vorhanden. Diese habe ich genutzt, um über die DL weitere Details zu erfah-

ren bzw. Möglichkeiten der Restaurierung in Erfahrung zu bringen.

Das Hauptaugenmerk gilt zunächst dem Leiterpark – der relativ gut aussieht, dessen Funktionstüchtigkeit aber noch nicht über-

Millimeterarbeit erforderte das Aufladen der Drehleiter auf den geliehenen Tieflade-Hänger des ASN.
Foto: bf



Mit dem Lkw der Wache 1 und einer Schlepplaste wird das neue Museumsstück auf den Tiefflader geschoben.
Foto: bf



Zum Gruppenbild (ohne Dame) versammelten sich die Beteiligten nach getaner Arbeit. Der Herr mit Hut ist der Schrotthändler Friedl.
Foto: privat



Am Ziel angekommen wurde die Leiter fürs Erste im ehemaligen Straßenbahndepot Maximilianstraße untergestellt.
Foto: bf



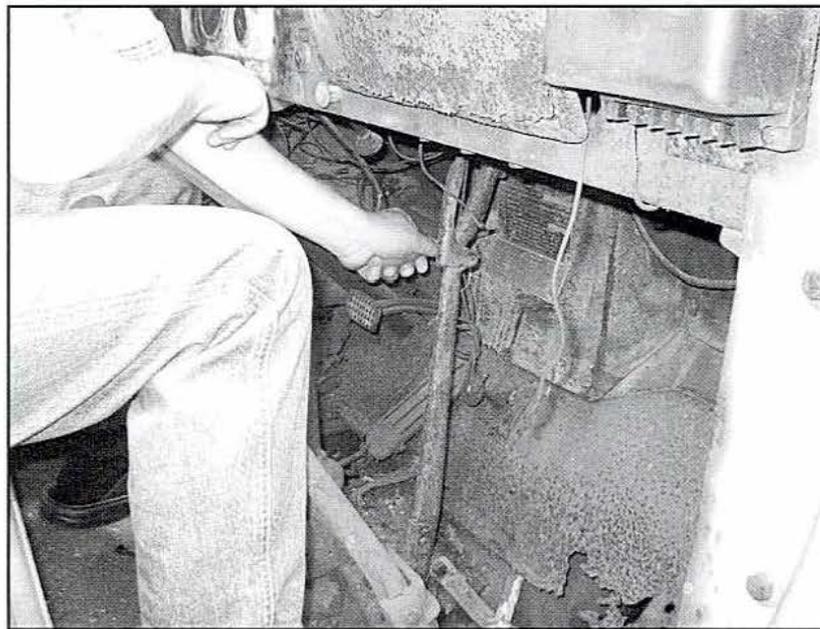
prüft werden konnte – und dem Fahrzeugmotor. Das sind Arbeiten, die von speziell geschulten Fachkräften erledigt werden müssen. Roland Planert hat bereits erste Kontakte in dieser Richtung geknüpft.

Darüber hinaus wird noch viel Hilfe von den Vereinsmitgliedern benötigt. Der Oldtimer muss zerlegt werden, entrostet ...! Es steckt viel Arbeit darin, die persönlichen Einsatz verlangt. Dazu hat RP einen Arbeitskreis in Planung. Setzt Euch bitte mit ihm in Verbindung. Ich denke, über Weihnachten wird die Sache Gestalt annehmen.

Das Fahrzeug wird einen hohen Stellenwert in der Sammlung des FNFM einnehmen. Auch am letzten Stammtisch war es Thema Nr. 1.

Kleine Geschichte am Rande:

Nahezu 16 Jahre komme ich alljährlich nach Kreta, um mit meiner Frau auf der schönen, sonnigen Insel ein paar unbeschwerte Tage zu verbringen und Sonne für den langen Winter in Deutschland zu tanken. Letztes Jahr entdeckte ich im Süden der Insel im Straßengraben ein ebensolches Fahrgestell, wie das der DL aus Sprendlingen. In Kreta steht sehr viel Schrott am Straßenrand. Dort gibt es keinen Schrottplatz, die ausgemusterten Fahrzeuge stehen eben da, wo sie stehen. So auch dieser GMC. Um eventuell Teile mitzunehmen, machte ich mich zweimal auf den Weg, um das Fahrzeug zu suchen – sehr zum Leidwesen meiner Frau. Werkzeug hatte ich von unserem Hausherrn mitgenommen. Ich musste jedes Mal 200 Kilometer fahren, doch das Fahrzeug



Aus dem Typenschild geht hervor, dass das Fahrzeug im November 1944 bei der US Army als Wassertankwagen in Dienst gestellt wurde.
Foto: ok

war nicht mehr zu finden. Entweder war ein anderer Sammler schneller gewesen oder der Aufräumwahn wegen der Olympischen Spiele hatte seine Spuren hinterlassen.

Schade! □

Schraubst Du noch oder restaurierst Du schon? Roland Planert montiert das Typenschild ab, um an erste Informationen über das Auto zu gelangen.
Foto: ok

Jau, wir schaffen das!

Mit dem Erwerb der „Sprendlinger Drehleiter“ hat der FNFM für Aufsehen in der Fachwelt gesorgt. Da es sich um ein außergewöhnliches Einzelstück handelt, wird das Exponat nach seiner Restaurierung dereinst nicht nur den Förderverein bereichern.

Bis es jedoch so weit ist, muss einiges an Arbeit geschultert werden. Das Fahrzeug muss von Grund auf restauriert werden und dazu wird jede helfende Hand gebraucht. Auch

wenn Leiterpark bzw. Motor das Wissen und die Fertigkeit von Fachleuten benötigen, gibt es noch genügend „einfachere Arbeiten“ zu erledigen. Selbst für Mitglieder, die handwerklich nicht so sehr begabt sind, findet sich eine Betätigung. Wer an der DL 17 mitarbeitet, verstärkt zudem die persönliche Bindung an den Verein, die Identifikation mit dessen Zielen wird durch „Learning by doing“ erhöht.

Genauso wichtig wie handwerkliches Engagement ist die Bereitschaft, dem Fahrzeug finanziell auf die Räder

zu helfen. Jede diesbezügliche Spende wird zweckgebunden eingesetzt.

Wer mitarbeiten oder spenden will und Einzelheiten erfahren möchte, setze sich bitte mit Roland Planert auf der Feuerwache 1 (Tel. 0911/231-6170) in Verbindung. Er wird einen Arbeitsdienst-Plan ausarbeiten, der mit Beginn des neuen Jahres aktiviert wird.

Alle Vereinsmitglieder sind hiermit herzlich aufgerufen, mit Hand anzulegen!
fs/ok

Gesundheits-Bescheinigung für Lebensmittel-Verkäufer

Bis vor wenigen Jahren musste, wer in der Öffentlichkeit Lebensmittel verkaufen wollte, einen so genannten „Gesundheits-Pass“ besitzen. Den erhielt man, wenn man beim zuständigen Gesundheits-Amt ein Löffelchen ..., naja, Sie wissen schon, abgab, einen kleinen Fragebogen ausfüllte und fuffzehn Mark löhnte. Mittlerweile ist das etwas weniger aufwändig geworden: es reicht, wenn

man eines der von vielen Institutionen veranstalteten Kurzseminare besucht und sich dort ausführlich belehren lässt. Das Löffelchen (voll ...) ist nicht mehr nötig.

Da bei Museumsfesten oder anderen öffentlichen Veranstaltungen immer wieder auch Grillsachen, Kuchen usw. verkauft werden, braucht der FNFM Mitglieder, die diese Unterweisung durchlaufen und bescheinigt

bekommen haben.

Klaus Friedrich, hauptberuflicher Polizei-Arzt in Nürnberg und Feuerwehr-Arzt, hat sich gerne bereit erklärt, interessierten Mitgliedern diese Unterweisung zu erteilen.

Stattfinden wird das Ganze im Lehrsaal der Feuerwache 4, Regenstraße 4. Als Termin wurde der 19. Januar 2005 fest gelegt, Beginn ist um 19:30 Uhr.

Wer mitmachen möchte, soll sich bis spätestens 31.12.2004 bei Roland Planert anmelden.

Die Teilnahme ist kostenlos.



Event, Event, ein Lichtlein brennt!

Dicht an dicht stehen die wertvollen Nobelschlitten in der Autohalle von Dauphin Speed Event.

In Vertretung von Volker Skrok, der Alarmdienst hatte, begrüßte Felix Schanzmann die Vereinsmitglieder.

Bild innen oben: Borgward Isabelle Cabrio aus den Fünfziger Jahren.

Bild innen unten: Der Porsche 356 kann seinen Konstrukteur kaum verleugnen.

Moped mit Dach darüber: Der Kabinenroller war die erste Stufe zum eigenen Auto.

Man kann sich in der Adventszeit mit der Straßenbahn durch Nürnberg kutschieren lassen, oder mit der Eisenbahn zum Freilandmuseum dampfen. Man kann sich aber auch jede Menge Oldtimer anschauen und anschließend bei Kaffee, Stollen und Plätzchen das Vereinsjahr gemütlich ausklingen lassen.

So geschehen am letzten November-Wochenende 2004, als der Förderverein mit etwa 60 Personen im „Dauphin Speed Event“ zu Hersbruck erschien. Zwar sind dort über 100 Sportwagen und Cabriolets aus aller Welt zu sehen, um ein Museum in herkömmlichem

angemietet werden können. Für Einzelbesucher ist die „Eventhalle“ tabu, erst ab 20 Personen ist eine Belegung von Restauration und Ausstellung möglich. Des-

und dabei fällt Dir ein, dass Du von Wiking einmal ein Modell davon hattest. Wie lange ist das schon her? 35 Jahre? 40 Jahre? Ach Du liebe Güte! Und noch etwas fällt Dir ein: G-Man Jerry Cotton brauste mit solch einem Gefährt durch seine Kriminalfälle, die man als Schlosser-Stift per Groschenheft aus dem Basteiverlag förmlich verschlang.

Die Erinnerung an die Kindheit hat sich zwischen den Nobelkarossen versteckt und wird auf Schritt und Tritt aufgescheucht.

Grob überschlagen schlennderten wir an wenigstens 5 Millionen Euro teuren Automobilen vorbei, deren tatsächlicher, aktueller Wert mit den jeweiligen



halb wird man Hinweise auf Öffnungszeiten in der Presse vergeblich suchen.

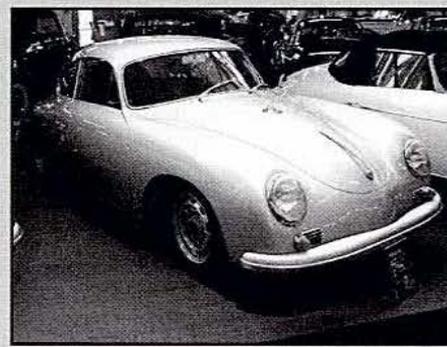
Von Bugatti über Maserati, Aston Martin und Jaguar bis Porsche, Mercedes, BMW und Alfa Romeo sind hier Raritäten ausgestellt, die das Herz jedes Autoliebhabers höher schlagen lassen.

Während unseres Rundganges durch die über 2000 Quadratmeter große Fahrzeughalle konnte man daher auch immer wieder begeisterte Kommentare vernehmen.

Selbst erging es einem ja nicht anders! Da stehst Du vor einem Jaguar E-Type



Sinne handelt es sich bei dieser Privatsammlung jedoch nicht. Vielmehr bilden die bestens gepflegten Oldtimer eine besondere Staffage für Veranstaltungen, für die wiederum integrierte Räumlichkeiten





Anschaffungskosten rein gar nichts mehr zu tun hat.

Die über 150 Motorräder, die auf zwei Etagen verteilt ebenfalls Bestandteil der Sammlung sind, erreichen nicht solche Werte. Die Maschinen von Adler, Ardie, Mars, Zündapp und so weiter zeugen aber davon, dass Nürnberg einst eine Hochburg der Motorradfertigung war. An die 40 Fabriken beschäftigten sich vor dem Zweiten Weltkrieg in der Noris mit dem Bau der motorisierten Zweiräder.

Viele Marken von damals sind in der Ausstellung zu sehen, aber auch MV Augusta oder MZ Motoguzzi kann man bestaunen.

Nach all den Eindrücken in der Auto- und der Motorradhalle war es an der Zeit, auch für das leibliche Wohl zu sorgen. Bei Kaffee und Plätzchen kam so manches Gespräch auf, das sich worum drehte? Na klar, um die Feuerwehr und den Förderverein!

Die Stimmung an den sieben weihnachtlich gedeck-

ten Tischen im Foyer ließ sich auch durch den etwas gediegenen Preis für die Teilnahme nicht negativ beeinflussen: Bei 17 Euro wären aber zwei Tassen Kaffee nicht zuviel verlangt gewesen! Man muss jedoch berücksichtigen, dass der Unterhalt und die Pflege der Autos und Motorräder einen gehörigen Aufwand erfordern, der bezahlt sein will. Und schließlich unternimmt man einen solchen Ausflug auch nicht jedes Wochenende. Nicht wahr? *ok*

Beim Rundgang durch die Auto- und Motorradausstellung werden Erinnerungen wach. Fotos: *ok*

Ob Flügeltüren-Mercedes, 635 CSI vom Bullen von Tölz oder das 356er Cabrio von James Dean – die Exponate strahlen eine gewisse Faszination aus. Im Foyer gibt's nach all den Eindrücken Kaffee und Adventsstollen.



Gedruckt und gebunden

Ab dieser Ausgabe der „Dampfspritze“ wollen wir Ihnen in lockerer Folge Bücher vorstellen, die sich mit unserem Hobby auseinandersetzen: der Feuerwehr.

Wir wollen dabei keineswegs eine vollständige Bestandsliste abarbeiten. Das wäre eine Aufgabe, die selbst über den Sankt Nimmerleinstag hinaus gehen würde. Vielmehr werden wir Ihnen Bücher zeigen, die unserer Meinung nach interessant und wichtig sind. Und die Sie vielleicht schon kennen. Dann seien Sie bitte nicht böse und denken daran, dass auch neue, noch nicht so bewanderte Feuerwehr-Fans Mitglied in unserem Förderverein sind.

Man darf sich nicht daran stören, dass auch Bücher

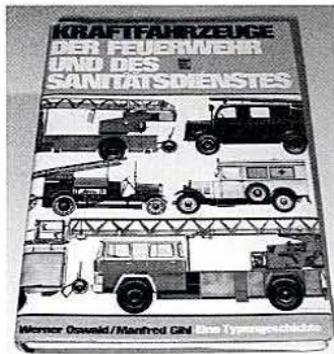
Erwähnung finden, die auf den ersten Blick weit von der Feuerwehr entfernt zu sein scheinen. Wir besprechen sie trotzdem, weil die eine oder andere Information enthalten sein kann, die unseren Feuerwehr-Horizont erweitern hilft.

Es kann mitunter passieren, dass ein besprochenes Buch nicht mehr so ohne weiteres greifbar ist. Dann weisen wir aber darauf hin und nennen, soweit möglich, eventuelle Bezugsquellen.

Wir sind übrigens dankbar, wenn aus dem Kreis der Mitglieder Titel genannt oder, noch besser, für unsere Zeitung besprochen werden. Wer Ambitionen hat, ruft einfach in der Redaktion (09175/ 1286 oder 0911/37 41 42) an! Die Serie wird fortgesetzt. *ok*

Der Klassiker – Ein Muss fürs Bücherregal:

Kraftfahrzeuge der Feuerwehr und des Sanitätsdienstes



Werner Oswald und
Manfred Gihl,
Motorbuch-Verlag Stuttgart
3. Auflage 1982
334 Seiten, durchgehend s/w,
880 Abbildungen
ISBN 3-87943-440-9
*Inzwischen in überarbeiteter und
erweiterter Auflage im Buchhandel
erhältlich. Preis damals ca.
40,- DM*

Jeder hat mal klein angefangen. Auch so genannte Feuerwehr-Experten. Das Standardwerk „Kraftfahrzeuge der Feuerwehr und des Sanitätsdienstes“ hat wohl jedem von uns mittlerweile „alten Hasen“ bei den ersten Gehversuchen unschätzbare Dienste erwiesen. All unser detailliertes Wissen um die roten Autos entspringt im Grunde genommen diesem Klassiker unter den Feuerwehrbüchern. Mit seinen beinahe 900 Fotos zeigt das Werk jeden Fahrzeugtyp in mindestens einer Ansicht. Der Bogen spannt sich dabei von den Kinderschuhen der Feuerwehr bis in die heutige Zeit. Ausführliche Textblöcke geben fachkundigen Aufschluss über Technik, Entwicklung und Beladung. Den beiden Autoren, der eine Autokenner par excellence, der andere Feuerwehrmann bei der BF Hamburg, ist es zudem gelungen, den Fortgang der Normung aufzuzeigen. Hinweise auf Beladung und Verwendungszweck fehlen ebenso wenig. Zwar ist das Buch schon wenigstens 25 Jahre alt, aber es ist keineswegs in die Jahre gekommen und man nimmt es immer wieder gerne zur Hand. Recherchen zum Beispiel für „die Dampfspritze“ sind ohne dieses Nachschlagewerk

16 undenkbar!



Farbiges Standardwerk

Feuerwehr in der Geschichte

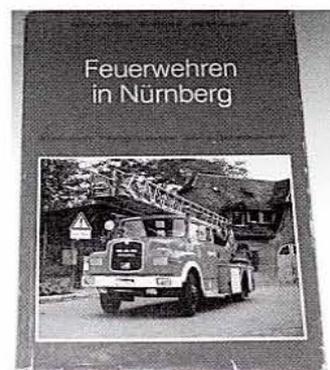
Hans-Peter Orth
EFB-Verlag, Hanau
1. Auflage 1980
165 Seiten, durchgehend farbig
398 Abbildungen
Der Verlag existiert in der ursprünglichen Form nicht mehr, es wurde auch der Name geändert. Das Buch dürfte jedoch in guten Antiquariaten noch zu haben sein. Preis damals ca. 70,- DM.



Schon als das Buch damals erschien, genoss es so etwas wie Kultstatus. Es war das erste, in dem Feuerwehr-Fahrzeuge in Farbe gezeigt wurden. Zwar ist der enthaltene Text nicht ganz so ausführlich wie bei Oswald/Gihl, aber H.-P. Orth wollte schließlich kein Co-Referat zu dem seinerzeit schon als Standardwerk geltenden Oswald-Buch abliefern. Deshalb enthält „Feuerwehr in der Geschichte“ auch zusätzlich Einsatzfotos, die nach heutigen Maßstäben gemessen sehr antiquierte Szenen zeigen. Die abgebildeten Fahrzeugen sind nach Typen geordnet und lassen sich auch heute noch mit großer Begeisterung betrachten! 🚒🚒🚒🚒🚒

Heimspiel:

Feuerwehren in Nürnberg



Karlheinz Oechsler, Bernd Franta, Joachim Wegener
Tümmels Verlag, Nürnberg
1. Auflage 1984
128 Seiten gemischt farbig und s/w
304 Abbildungen
*Offiziell vergriffen. Gut sortierte Buchhandlungen oder Antiquariate haben jedoch noch einzelne Exemplare vorrätig. (z.B. Buchhandlung Jakob, Nürnberg)
Preis damals 69,- DM*

Natürlich ist es schwierig, als Autor eines Buches über sein eigenes Werk eine Besprechung zu verfassen. Ich tu's trotzdem, weil ich denke, es ist für Freunde der Nürnberger Feuerwehr einfach unentbehrlich. Es enthält nämlich die Fuhrparks von BF, FF und Werkfeuerwehren, wie sie sich Anfang der Achtziger Jahre präsentierten. Seitens der kommunalen Feuerwehr sind heute noch ganze 5 der damals abgebildeten Fahrzeuge vorhanden. Schon alleine deshalb ist „Feuerwehren in Nürnberg“ eine interessante Vergleichsquelle. Dass es unseres Wissens das erste Buch in Deutschland war, welches die Feuerwehr einer Stadt porträtierte, erhöht den Stolz der Autoren! 🚒🚒🚒🚒

Technical tour:

Feuerwehrfahrzeuge im Wandel der Zeit



Hans-Joachim Profeld, Reinhard Fröhlich
Wenzel Verlag, Marburg
2. Auflage 1985
300 Seiten, durchgehend farbig
698 Abbildungen
ISBN 3-88293-024-1

Gut sortierte Buchhandlungen dürften das Werk noch vorrätig haben. Preis damals ca. 89,- DM.

Anlehnend an H.-P. Orths Werk trugen Hans-Joachim Profeld und Reinhard Fröhlich (beide beschäftigt bei der BF München) eine Unmenge an Material zusammen. Ihrem selbst gestellten Anspruch, von jedem Typen zumindest ein Fahrzeug zu zeigen, werden sie in eindrucksvoller Weise gerecht. Der Leser nimmt teil an einer „technical tour“, die von den Anfängen des Brandschutz auf Rädern bis in die Moderne reicht. Das Buch zählt mittlerweile zu den Klassikern und ist in Fachkreisen als Nachschlagewerk anerkannt. 🚒🚒🚒🚒

Familientreffen:

Das Lastwagen-Album MAN

Bernd Regenberg
Podszun Verlag, Brilon
1. Auflage 2001
260 Seiten, gemischt farbig und s/w
556 Abbildungen
ISBN 3-861133-274-4
Aktuell im Buchhandel oder Versandhandel erhältlich. Preis 44,90 Euro.



Zugegeben, ein Feuerwehrbuch ist Bernd Regenbergs Ausflug ins private Fotoalbum keineswegs. Dennoch halte ich das schwergewichtige Werk für sehr empfehlenswert. Es enthält

nämlich nicht nur zivile MAN-Lastwagen soweit das Auge reicht, sondern auch jede Menge historische Feuerwehrautos der Marke mit den drei Buchstaben. Aber alleine schon die Bilder der Laster aus den Fünfziger und Sechziger Jahren lassen die Nostalgiker-Heizen heftiger schlagen. Da merkt man, welch aufregender Zeit man selbst entstammt und freut sich, mit solchen Schönheiten aufgewachsen zu sein! 🚒🚒🚒🚒

Hoch hinaus:

Drehleiterfahrzeuge deutscher Feuerwehren



Dieter Hasemann
Podszun Verlag, Brilon
1. Auflage 2000
207 Seiten, gemischt farbig und s/w
519 Abbildungen
ISBN 3-861133-240-X
Im Buchhandel oder im Versandhandel (auch im Internet) aktuell erhältlich. Preis 34,90 Euro

Noch keinem Autor ist es bisher gelungen, eine solche Masse an Drehleitern zusammen zu tragen und in einem Buch zu veröffentlichen. Dem Leser entfaltet sich die Entwicklung der Hubrettungsfahrzeuge von der Serafinenleitern bis zu den Computer gesteuerten Geräten. Man darf getrost behaupten, dass in diesem Buch jede nur erdenkliche Bauvariante vorkommt, die bei den deutschen Feuerwehren in Dienst standen und stehen. Die Grundsatztexte sind recht kurz gehalten, Hauptinformationsquelle sind die ausführlichen Bildunterschriften. 🚒🚒🚒🚒

Öfter mal was Neues:

Die MAN-Hochburg



Karlheinz Oechsler,
Bernd Franta,
MIBA-Verlag, Nürnberg
1. Auflage 1997
160 Seiten gemischt farbig und s/w
275 Abbildungen
ISBN 3-86046-025-0
Das Buch ist aktuell ausschließlich über den Feuerwehr-Versand Friesenheim zu beziehen. Preis 29,90 Euro

Dreizehn Jahre nach dem Erstling machten sich zwei der damaligen Autoren daran, die Veränderungen im Fuhrpark der BF Nürnberg in Buchform aufzuarbeiten. Heraus gekommen ist wiederum etwas völlig Neues, denn bis dato hatte immer nur das echte Feuerwehrauto im Mittelpunkt unzähliger Bücher gestanden. Jetzt rückten die Autoren dem Thema auch mit zum Teil extra angefertigten Modellen im Maßstab 1:87 auf den Leib. 🚒🚒🚒🚒

Großer Bahnhof für kleines Auto

von Arnd Margis

40 Jahre leistete das LF 8-TS bei der FF Gräfenberg zuverlässigen Dienst. Nun darf der FAUN mit Magirus-Aufbau seine alten Tage im Museum verbringen.

Fotos: Arnd Margis



Wasser – eines der Hauptelemente unseres täglichen Lebens. Die Bedeutung dieses Elements und seine Gewinnung und Nutzung bereits in der Vergangenheit war daher Thema des diesjährigen „Tages des offenen Denkmals“ am 12. September. Auch im oberfränkischen Gräfenberg war der historische Brunnen am Marktplatz, mit dem früher die Wasserversorgung der Gemeinde sicher gestellt wurde, Bestandteil dieses Aktionstages. Die örtliche Feuerwehr nutzte die Gelegenheit, um ihre Ausstattung und Leistungsfähigkeit, die ja zu einem großen Teil auf Wasser gebaut ist, der Bevölkerung zu demonstrieren.

Ein idealer Rahmen für die Kameraden, um sich von einem lieb gewonnenen Stück Vergangenheit zu trennen und es in die sicheren Hände unseres Vereins zu übergeben.

Im Jahre 1963 gebaut, wurde das LF 8-TS am 3. Februar 1964 zugelassen und an die Feuerwehr

übergeben. Von Magirus auf ein FAUN-Fahrgestell (F24DL) gesetzt, leistete es selbst nach der Beschaffung eines modernen LF 16/12 im Jahre 1993 bis zur Jahrtausendwende zuverlässige Dienste. Grund hierfür war auch die besondere Situation in

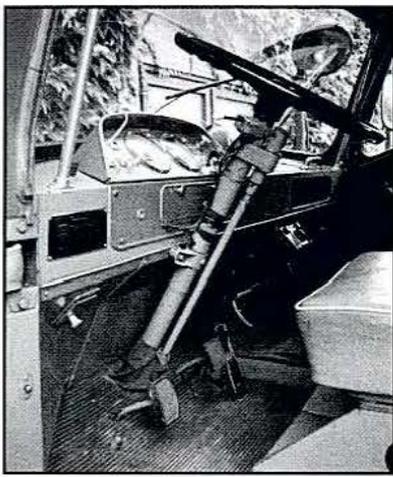


Gräfenberg, dass nämlich die Feuerwehr-Fahrzeuge an zwei Standorten untergebracht werden mussten. Daher transportierte der Oldtimer die Besatzungen von TLF 16 und RW 1 mit ihren persönlichen Schutzausrüstungen vom Kleiderspind zu ihren Fahrzeugen. Auch als Ausbildungsfahrzeug, zuletzt vor allem für die Jugendfeuerwehr des Ortes, wurde das Fahrzeug bis 2000 genutzt. Die damit verbundene permanente Pflege ist ein Grund dafür, dass sich das LF nach so langer Dienstzeit noch in einem sehr guten Zustand präsentiert und es als fahrbereites Exponat die Vereinsammlung bereichern kann. Und der defekten Vorbaupumpe, die sich bei dem FAUN hinter einer Klappe verbirgt, wird sich Alexander Sawluk wohl an den kürzer werdenden Wintertagen annehmen.

In einer kurzen Zeremonie auf dem Marktplatz überreichte die 2. Bürgermeisterin der Stadt Gräfenberg, Sigrid Meier, den Fahrzeugbrief an Volker Skrok. Dieser bedankte sich mit einigen kleinen Geschenken, darunter auch eine 5-jährige Mitgliedschaft im FNFM für die FF Gräfenberg, die als Fördermitglied nicht nur

FAUN – das steht für „Fahrzeugwerke Ansbach und Nürnberg“. Besonders im Lastwagenbau machte sich das Unternehmen, das heute in Lauf an der B 14 angesiedelt ist, schon früh einen herausragenden Namen.

Wie stellen wir uns denn nun? Fürs obligatorische Gruppenfoto dirigiert der (vermutlich zur örtlichen Presse zählende) Fotograf die Akteure.



den weiteren Weg ihres ehemaligen Fahrzeugs begleiten, sondern auch den Gedanken des Vereins weiter verbreiten soll.

Der Abschied von dem Fahrzeug fiel dem 1. Kommandanten der Wehr, Thomas Müller, und dessen Bruder Dieter besonders schwer. Ihr Vater war nämlich Gerätewart der

FF und die beiden Brüder sind mit dem LF 8-TS im Gerätehaus aufgewachsen.

Auch die im Heck verladene Tragkraftspritze TS 8/8 von Magirus hat eine bewegte Vergangenheit. Vermutlich im Jahre 1944 gebaut, diente sie zunächst bei der Berufsfeuerwehr Würzburg, ehe sie zum Ende des Zweiten Weltkriegs von den amerikanischen Streitkräften mitgenommen und später, als der nationalsozialistische Flächenbrand in Europa gelöscht war, am Bahnhof von Gräfenberg zurück gelassen wurde. Diese Chance ließen sich die Kameraden nicht entgehen und freuten sich somit über den „Erwerb“ einer TS samt Anhänger, der inzwischen aber ver-

schrottet wurde. Nach rund 60 Jahren hat die TS ihren Weg durch Franken nun fortgesetzt und wurde mit dem LF 8-TS nach Nürnberg gebracht.

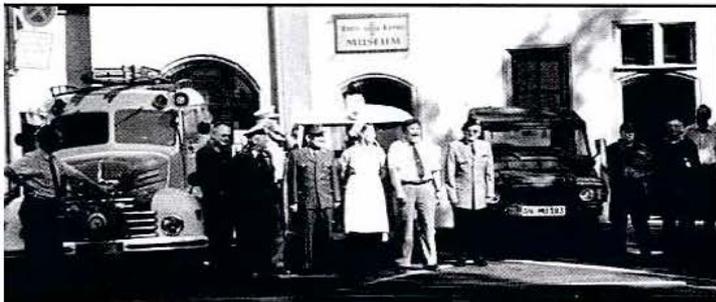
Ein paar Meter kräftigen Schiebens waren notwendig, dann konnten sich Alexander Sawluk und der Verfasser dieses Beitrages mit dem Vereins-Neuzugang auf den Weg zur Feuerwehrwache 2 machen. □ Wette.

Sauber und bestens gepflegt präsentierte sich der Museums-Neuzugang bei der Übergabe an den Förderverein.

Nach erfolgter Übergabe strahlen von links nach rechts Felix Schanzmann, Alexander Sawluk, Volker Skrok, 2. Bgm. Sigrid Meier, Kdt. Thomas Müller, Dieter Seebacher und 2. Kdt. Thomas Wiegärtner um die Wette.



20 Jahre Rotkreuz-Museum



Zwei herausragende Ereignisse prägten im September die Veranstaltungen unseres Partnermuseums, des Rotkreuz-Museums an der Sulzbacher Straße.

Zum Einen feierte das RK-Museum sein 20-jähriges Bestehen, zum Anderen galt es, bei einer Benefizveranstaltung Geld und Teddy's für Kindergärten zu gewinnen.

Bei beiden Anlässen war natürlich unser Förderverein als Partner vertreten. Beide Male fand im Hof des BRK an der Nuppenbeckstraße eine Fahr-

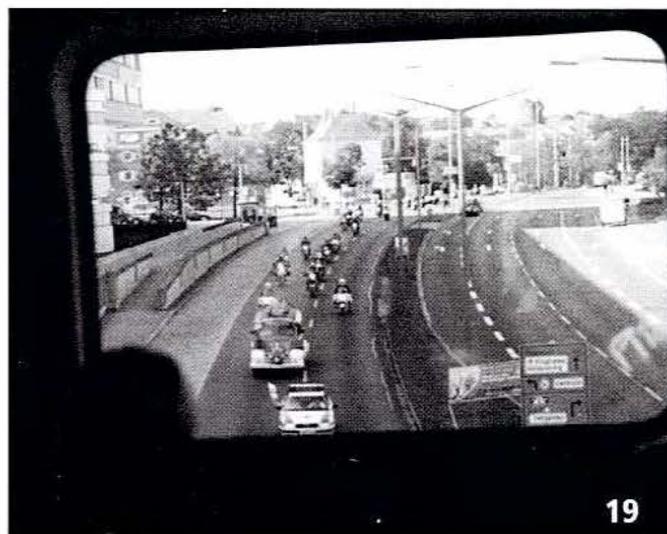
zeugausstellung statt, bei denen der FNFM mit dem Ford LF 8 der FF Röthenbach vertreten war. Zum Jubiläum des RK-Museums gesellten sich die Vereinspartner des Garnisionsmuseums und der Nürnberger Straßenbahnfreunde dazu. Die Straßenbahner stellten ihre traumhaft schöne MAN-Zugmaschine samt Orgelanhänger zur Verfügung, ein historischer Straßenbahnzug stellte den Shuttleverkehr zum Veranstaltungsort sicher. Das Garnisionsmuseum steuerte zwei Militär-Sanitätsfahrzeuge und einen Infostand bei.

Beim so genannten „Teddy Run“ stand ein

Motorrad-Korso vom BRK-Gelände zum Festgelände an der Beuthener Straße im Mittelpunkt. Am Nachmittag setzte sich der Korso von der Sulzbacher Straße aus in Richtung Dutzendteich in Bewegung. Mit im Zug unser Ford LF 8 – fast an der Spitze, weil es das langsamste Fahrzeug war und das Tempo vorgab. bf

Zum Jubiläum des Rotkreuz-Museums gab es im Hof des BRK eine kleine Fahrzeugschau. Foto: Arnd Margis

In dem Moment, als der Fotograf von der Überführung herab den Korso des „Teddy Run“ ablichten wollte, fuhr eine S-Bahn in den Bahnhof ein: Durchs Abteil hindurch gelang dieser Schnappschuss. Foto: Bernd Hofmann

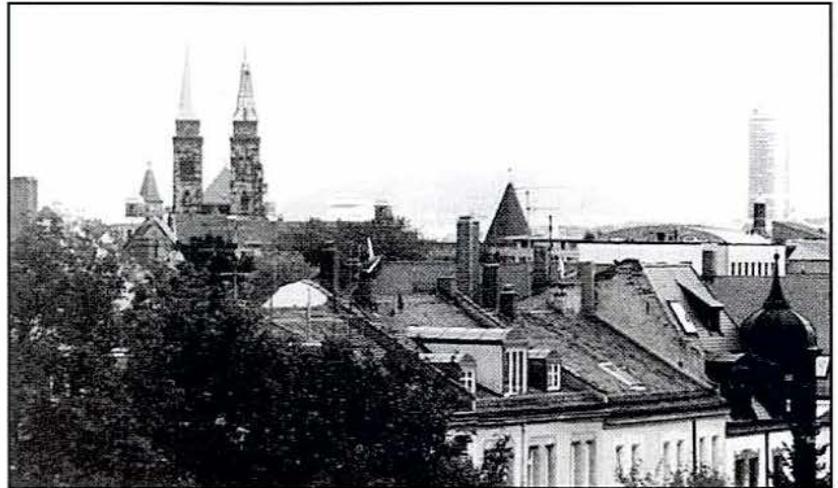


Mehr als 700 Besucher stürmen die Feuerwache 1 von Rainer Zech

Blick vom Steigerturm in Richtung Osten. Im Hintergrund ist schwach der Moritzberg zu erkennen, links die Sebalduskirche, am rechten Bildrand der Business Tower an der Ostendstraße.

Erstmals war in diesem Jahr die Feuerwache 1 Programmpunkt bei den Stadt(ver)führungen. Unter der Überschrift „Ein architektonisches Juwel“ wurde interessierten Bürgern ein kleiner Einblick in die 100-jährige Geschichte der Wache ermöglicht. An den zwei Tagen 16. und 17. Oktober konnten über 700 Besucher gezählt werden.

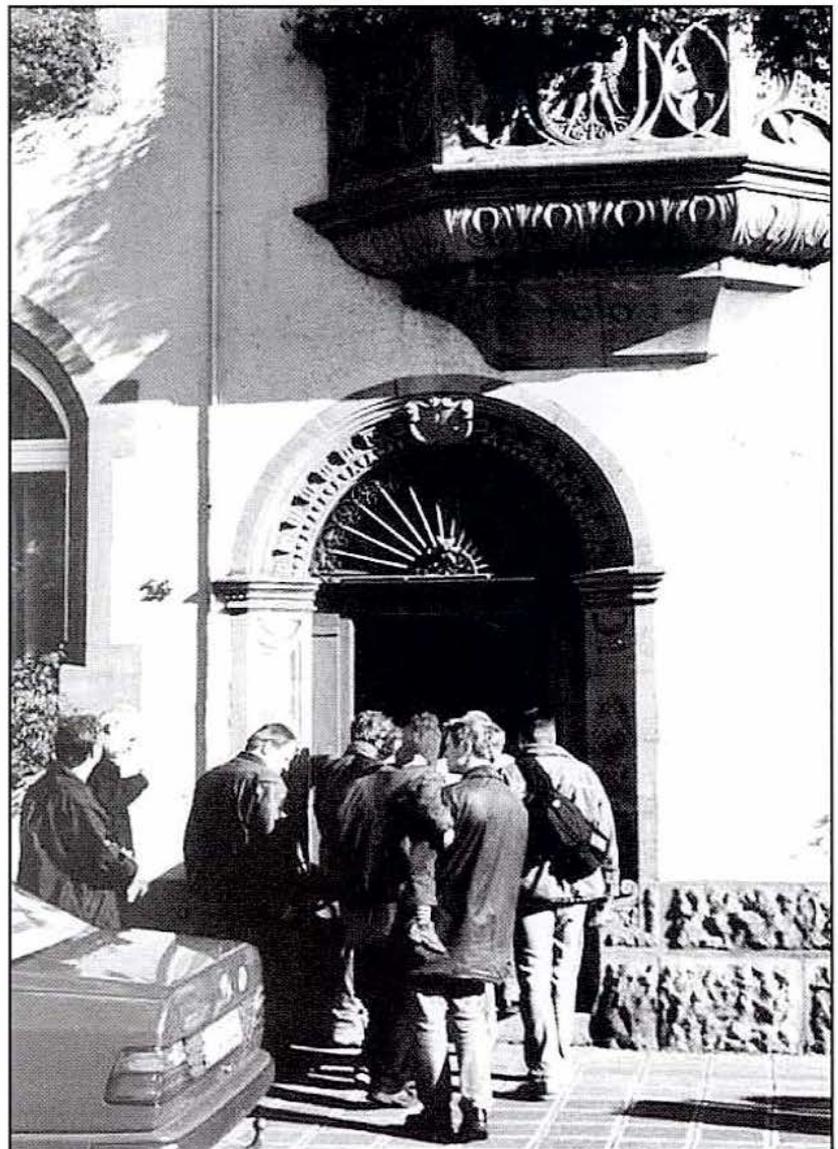
Geduldig wartet der Stoffkamerad, bis die an ihm befestigten Utensilien erklärt werden.



folgenden Rundgang einstimmen lassen.

Fast ohne Pause waren Horst Gillmeier, Josef Klug, Roland Planert und Wachleiter Herbert Dorn

mit zum Teil großen Gruppen von Interessierten in den Gebäuden unterwegs. Sie erklärten, zeigten Fotos und beantworteten darüber hinaus viele allge-



Wer auf den Start der nächsten Führung noch ein paar Minuten warten musste, konnte diese Zeit im Unterrichtsraum des Nebengebäudes bei einer Diashow überbrücken, die alte Fotografien der Wache 1 aus früheren Jahrzehnten zeigte, und sich so auch gleich auf den

Durch den Seiteneingang in der Reutersbrunnensstraße ging es in die Wache hinein.

meine Fragen zum Thema Feuerwehr.

Die Besichtigungstour führte über den Hof (mit Blick auf den Steigeturm) zur Frontseite des Gebäudes (mit den Verzierungen über den Toren) durch das Haupttreppenhaus hinauf in den Wachraum im 1. Stock. Von dort ging es weiter über den Dachboden in den Steigeturm und hier fast ganz hinauf, um den Blick über den Stadtteil Johannis schweifen zu lassen. Leider war der Ausblick aus bautechnischen Gründen (der Turm wird derzeit renoviert) nur vom vorletzten Stockwerk aus möglich, sodass sich die Burg hinter Bäumen versteckte. Aber schon der Treppenaufgang um den Schlauchturm herum mit seinem alten Fachwerk beeindruckte, ebenso die Holzbalken im Dachboden oder das aufwändig verzierte, noch original erhaltene Treppengeländer im Haupttreppenhaus.

Weiter ging die Besichtigung hinunter in die Fahr-



Die architektonischen Details der Gebäudefront werden erläutert.

zeughalle, in der die frühere Anordnung der Pferdeboxen anhand von alten Fotos erläutert wurde. Manch einen Besucher dürfte die Vorstellung fasziniert haben, damals bei einem Alarm anwesend zu sein, als die Pferde von ihren Boxen im hinteren Teil der heutigen Fahrzeughalle selbstständig an die richtige Stelle vor ihren Wagen liefen. Mit dem Anschnallen vergingen 45 Sekunden, bis der Löschzug die Halle verließ. Das schlagartige Öffnen der Federzugtore war das

Startsignal, vergleichbar mit einer heutigen Startanlage beim Pferderennen.

Den Abschluss der Besichtigungstour bildete ein Gang durch die Werkstätten mit der noch in einigen Teilen original erhaltenen Schmiede.

Bestimmt wäre der eine oder andere Besucher gerne mittags im Wachraum geblieben, als der Geruch von frischem Sauerbraten (Samstag) und Schäufele (Sonntag) durch die Räume zog. Die zur Besucherbetreuung eingesetzten Vereinsmitglieder bekamen jedenfalls ein hervorragendes Mittagessen und konnten sich vom Stehen auf dem Hof (bei nicht besonders freundlichen Temperaturen) erholen und aufwärmen.

Im Hinblick auf die Besucherzahl war die Veranstaltung ein großer Erfolg, wengleich der Spendenhelm etwas abseits in der Schreinerei stand, deren Besichtigung bei manchen Gruppen aus Zeit- und Kapazitätsgründen wegfallen musste. □

In Gruppen zu je 10 bis 15 Personen werden die Besucher durch die Wache geführt.

Alle Fotos rz



Unsere Museumsstücke können Sie unter
<http://museum.feuerwehr-nuernberg.de>
im Internet anschauen.

Neues Gesicht an bekanntem

Es gibt viel zu tun –
packen wir's an!
Felix Schanzmann
an seinem Büro-
Arbeitsplatz auf der
Feuerwache 4.
Foto: K. Dähne

Schreib- tisch

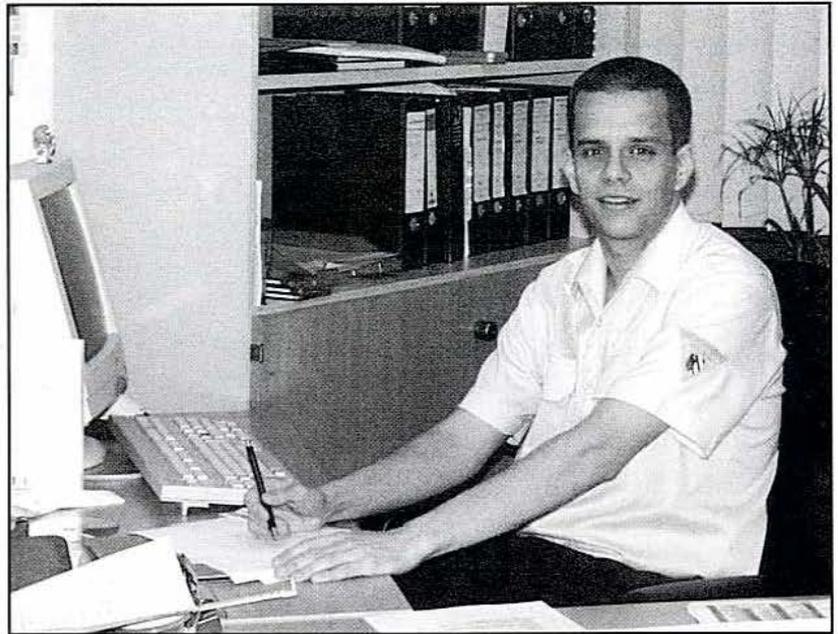
Nachdem Volker Skrok seinen Posten als Leiter der Aus- und Weiterbildung bei der BF Nürnberg in Richtung Dienststellenleitung verlassen hatte, musste für diese Abteilung ein neuer Chef gefunden werden.

Für den Förderverein ist dies insoweit von Bedeutung, als der Inhaber des Postens gleichzeitig der historischen Sammlung der BF vorsteht.

In Felix Schanzmann ist die Stadt Nürnberg nun fündig geworden.

Der 28-jährige Westfale (geb. 15.4.1976) stammt aus Münster, hat jedoch schon einmal, als Einjähriger, mit seinen Eltern für ein Jahr in Mittelfranken, genauer in Erlangen, gelebt. Ob das bleibende Erinnerungen hervorgerufen hat, bleibt im Dunklen. Danach zog die Familie nach Herdecke, das liegt zwischen Dortmund und Hagen.

Am Ende der (vorläufigen) schulischen Karriere stand 1995 das Abitur. Mit dem Papier in der Tasche schrieb sich Felix Schanzmann an der Ruhr-Univer-



sität in Bochum ein und belegte das Fach Bauwesen. Für das Studium zog er nach Bochum und wohnte zunächst in einem Studenten-Wohnheim, dann in einer WG, ehe er schließlich mit seiner Lebensgefährtin Kerstin Dähne zusammen zog. Sie ist ihm jetzt auch nach Nürnberg gefolgt – und inzwischen sogar in den Förderverein eingetreten!

Im Jahre 1993 trat er der Freiwilligen Feuerwehr Herdecke bei, dort leistete er auch seinen zivilen Ersatzdienst. Dazu kamen Praktikumsstellen bei den Feuerwehren Hamburg und Bochum.

Sein beruflicher Werdegang führte ihn 2002 zur BF München, wo er die Grundausbildung absolvierte und als Brandreferendar beschäftigt war. Seine Abschnittsausbildung leistete er bei den Berufsfeuerwehren Stutt-

gart und Düsseldorf, weitere Stationen während der Ausbildung zum höheren Dienst waren die Verwaltungsschule in Berlin und das Institut der Feuerwehr in Münster/Westfalen.

Am 30. Juni 2004 legte der begeisterte Inoorkletterer die Staatsprüfung für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst ab und seit 1. September ist er neuer Leiter der Abteilung 3 bei der BF Nürnberg.

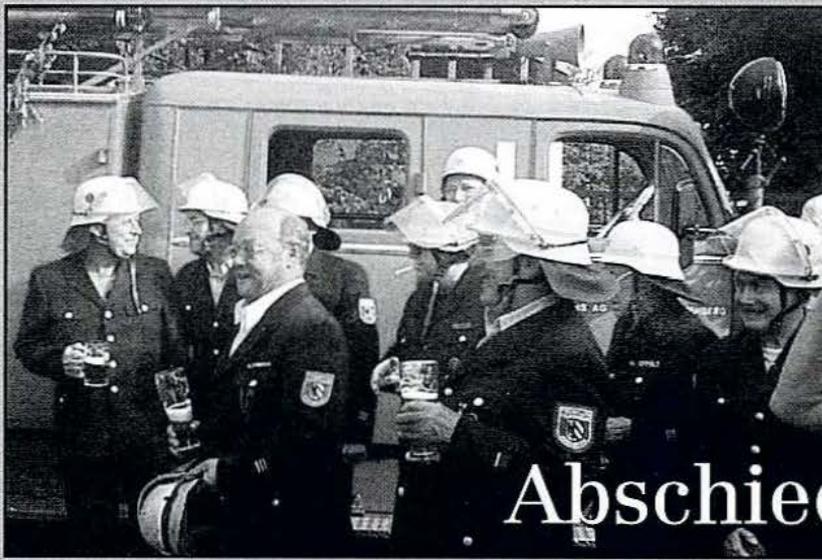
In seiner Freizeit fährt er außerdem gerne Fahrrad und liest zur Entspannung.

Die Redaktion der „Dampfspritze“ heißt Felix Schanzmann im Namen des Fördervereins Nürnberger Feuerwehr-Museum e.V. herzlich willkommen und wünscht ihm viel Glück und ein sicheres Händchen bei der Erfüllung seiner Aufgaben.

Auf gute und erfolgreiche Zusammenarbeit! ok

Ansprechpartner für alle Fragen rund um den Verein finden Sie auch unter der
E-mail:

museum@feuerwehr-nuernberg.de



So mancher Schweißtropfen wurde vergossen, ehe der letzte Einsatz von Fred Zumbroich (3. von links) ordentlich abgeschlossen war. Foto und Text: Rainer Gründel

Fred Zumbroich wurde 60:

Abschied mit Trompeten

Seinen letzten Einsatz hatte Löschzugführer Alfred Zumbroich aus der Werderau. Nach 40 Jahren an der Spitze des Löschzuges trat er an seinem 60. Geburtstag in den Feuerwehr-Ruhestand. Eine Löschgruppe Ehemaliger fuhr mit ihm seinen letzten Einsatz. Mit Günter Bumiller, Bernd Kühnlenz, Loni Bräunlein, Karl Krauß, Walter und Herbert Oppelt sowie Georg Seber fand sich eine erfahrene Trup-

pe. In der Hauptrolle neben Alfred Zumbroich das historische LF 16 der Siemens-Werkfeuerwehr aus dem Museumsbestand. Festlich geschmückt und immer noch gut im Sound holte es den Jubilar von zu Hause ab und Maschinist Hans Wagner ließ die Werderauer durch ein kräftiges Tatütata von dem Ereignis wissen. Die Brandbekämpfung durch den Angriffstrupp Bumiller/Krauß klappte mit dem

Schnellangriffsschlauch wie am Schnürchen. Der Wassertrupp mit Oppelt/Bräunlein "rettete" in letzter Minute das Geschenk und der Schlauchtrupp Kühnlenz/Seber kümmerte sich sofort um das passende Sonderlöschmittel, das bei der Feier im Gerätehaus bis in den frühen Morgen immer wieder nachgefordert wurde und dank einer logistischen Meisterleistung nie ausging. □

Die Vereins-Kleiderkammer informiert

Damit Vereinsmitglieder bei offiziellen (und anderen) Anlässen als solche erkannt werden, hat die Jahreshauptversammlung vor einiger Zeit beschlossen, Hemden, Jacken und Mützen anzuschaffen, die mit dem Vereinseblem bestickt sind.

Alexander Sawluk hat nun mitgeteilt, dass die neue Vereinskleidung eingetroffen ist. Es handelt sich um Poloshirts mit langem und mit kurzem Arm, um Regenjacken und um Baseballcaps. Außerdem gibt es ein gesticktes Vereinswappen.

Preise und verfügbare Größen sind der angefügten Tabelle zu entnehmen. Manch einer mag nun einwenden, dass die Preise etwas hoch gegriffen erscheinen. Dem sei aber erwidert, dass alle Teile scharf kalkuliert sind und dem Verein nur wenig

über bleibt. Im übrigen handelt es sich bei den Teilen um Ia-Qualität, die nicht nach dem ersten Waschen Farbe und Fassung verliert!

Bestellungen nimmt Alexander Sawluk auf der Feuerwache 2 (Tel. 0911-2316270) entgegen. □

Preisliste Vereinskleidung:

Poloshirt langarm S - XXXL 16,- Euro

Poloshirt kurzarm S - XXXL 16,- Euro

Regenjacke M - XXXL 23,- Euro

Baseballcap 16,- Euro

Vereinswappen, gestickt 2,50 Euro

Inzwischen besteht unser Verein schon einige Zeit. Einen Nachweis über unsere Aktivitäten seit Beginn der guten Sache haben wir noch nicht. Wenn ich alleine die Stunden zusammen zähle, welche Karlheinz Oechsler und ich nur in die Herstellung der Vereinszeitung stecken – da kommt einiges zusammen. Geleistete Beiträge von Vereinsmitgliedern für die „Dampfspritze“ gehören ebenfalls zu den Leistungen. Dazu kommen eine Vielzahl an Stunden für Abstellungen, Veranstaltungen, Arbeitsdienste, Fahrzeugübergaben, technische Dienste in der Unterpflasterstrecke oder der Kongresshalle für viele Mitglieder.

Wir wollen künftig aufzeigen, wieviele Stunden Vereinsmitglieder für den FNFM leisten. Keine Angst, das soll keine Überwachung sein, wer wann wieviele Stunden arbeitet oder in einen Wettbewerb

Wieviel Zeit erfordert die Vereinsarbeit?

ausarten, wer am meisten Stunden zusammen bringt oder wer gar am wenigsten Engagement für den Verein aufbietet. Das Ganze soll vielmehr anonym gesammelt werden, denn es geht ausschließlich darum, am Jahresende eine verlässliche Größenordnung parat zu haben, um die Vereinsaktivitäten auch von dieser Seite her transparent zu machen. In anderen Vereinen, mit denen wir kooperieren, ist diese Herangehensweise schon seit langem üblich.

Noch einmal: Es sollen nicht die einen in den Himmel gelobt und die anderen diskriminiert werden. Es wird keine namentlichen Veröffentlichungen geben; vielmehr wird die Gesamtzahl der geleisteten ehrenamtlichen Stunden erfasst und im Jahresbe-

richt auf der Hauptversammlung bekannt gegeben.

Deshalb ergeht an alle aktiven Mitglieder die Bitte, ihre geleisteten Stunden für den FNFM zusammenzutragen und festzuhalten. Am Jahresende ist Roland Planert vorerst der richtige Adressat für die „Stundenzettel“, bis sich ein „Sachbearbeiter“ dafür gefunden hat.

Es wäre schön, wenn wir noch für dieses Jahr eine Stundenstatistik erstellen könnten. Es macht dabei nichts aus, wenn die Zeiten geschätzt sind, weil man jetzt nicht mehr weiß, was zum Beispiel im Mai gewesen ist.

Ich werde dazu ein kleines Formblatt entwerfen. Alle Aktiven werden dann bei Veranstaltungen oder am Stammtisch damit versorgt. bf

Wer weiß was über Auer-Blaulichter?

Unser Vereinsmitglied B. Axmann hat sich den Sondersignalanlagen in all ihren Erscheinungsformen verschrieben. Dazu zählen Martinhörner, Blaulichter, Sirenen und Fanfaren.

Der Fachmann sucht nun eine Spielart der Blaulichter: die nach ihrer Herstellerfirma „Auer-Blaulichter“ genannten blauen Glasgebilde. Bei der BF Nürnberg waren zum Beispiel die ersten Löschgrup-



penfahrzeuge auf MAN 415 oder der RÜW damit ausgerüstet. Die Lichter hatten doppelte Optiken, die übereinander angeordnet waren.

Für unsere Sammlung wären solche Lichter natürlich deshalb wichtig, weil sie in Nürnberg verwendet wurden.

Wer weiß was darüber bzw. wer kann eines dieser Lichter beisteuern oder zumindest sagen, wo man heutzutage so etwas noch findet?

Meldungen bzw. Hinweise bitte an B. Axmann, Tel. 09179/2801. □

Was sonst noch so passierte...

Ein Feuerwehrauto des FNFM geht zum Film

Anlass zu dieser Aktion war das Kinderlied „Feuerwehr“ des bekannten Nürnberger Kinderliedermachers Geraldino, das für den ZDF-Kinderkanal als Videoclip bebildert werden sollte. Ort der



Nicht ganz vor-schriftsmäßig ging es bei den Filmaufnahmen zu Geraldinos Kinderlied „Feuerwehr“ im Hof der Feuerwache 1 zu.



Aktion: die Feuerwache 1. Ehe die kleinen „Löcher“ aber in Aktion treten konnten, musste erst einmal eine Box in den Nebengaragen unter Qualm gesetzt werden. Auch der Hof blieb nicht verschont und erhielt ein

schönes Schaumbad. Jetzt konnten die Aktivisten loslegen und ihre Drehbuchvorgaben erfüllen. Natürlich ging das Ganze nicht ohne ein echtes Feuerwehrauto ab und so fungierte das Schönberger TLF 16 als Statist. *bf*

Das Schönberger TLF 16 ließ alles klaglos über sich ergehen. Fotos: Planert

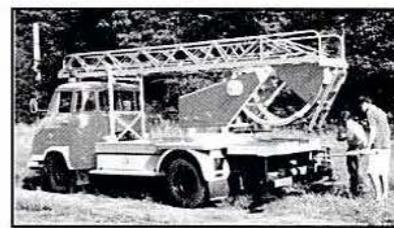
Museumsstücke vermessen

Die namhafte und sicher vielen bekannte Spielzeugfirma Schuco, in der Nachbarstadt Fürth zu Hause, hat sich vorgenommen, einige Oldtimer der Nürnberger Feuerwehr im Modell nachzugestalten. Ins Auge gefasst sind dabei der Lkw 2 (ehemals auf der FW 2 stationiert) und die DL 14 (ehemals Nachrichtenabteilung bzw. Abt.



V, später bei der FF Rednitzhembach).

Beide Fahrzeuge wurden im September von Spezialisten der Firma Schuco in bzw. vor der Unterpflasterstrecke genauestens vermessen und fotografiert, damit später auch wirklich



jedes Detail an den Modellen im Maßstab 1:43 stimmt.

Die Dampfspritze wird die Modelle, sobald greifbar, entsprechend würdigen. Das kann aber angesichts der langen Vorlaufzeit etwas dauern. *ok*

Im Dunkeln ist zwar gut Munkeln, aber mit dem Fotografieren ist das so eine Sache! Die Spezialisten von Schuco haben dennoch ganze Arbeit geleistet und Lkw sowie DL abgelichtet und vermessen. Man darf gespannt auf das Ergebnis warten. Fotos: Planert

Museum bei der Triathlon-WM

Seit vielen Jahren ist Roth alljährlich Magnet für Triathlon-Enthusiasten. Sportler und Fans strömen in die mittelfränkische

Kreisstadt, um einen der härtesten Ausdauer-Wettbewerbe zu erleben.

2004 fand gleichzeitig auf der selben Strecke die WM der Berufsfeuerwehren statt. Der FNFM stellte für eine kleine Fahrzeugschau

das LF 16 der WF Siemens samt Personal zur Verfügung.

Dass Michael Hofmann von der FW 2 dabei Vizeweltmeister wurde, wertete die Veranstaltung zusätzlich auf. *ok*



Die BF Nürnberg fungierte als Mitveranstalter der Triathlon-WM. Die Fahrzeugschau war eines der Highlights in Roth. Fotos: A. Margis

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den
Förderverein Nürnberger Feuerwehr-Museum e.V. (FNFM e.V.).
Ich erkenne die Satzung des FNFM e.V. und seine Ziele mit meiner Unterschrift an
und bin mit der Speicherung meiner personenbezogenen Daten einverstanden.

Name/Firma: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ und Ort: _____

Geburtsdatum (Angabe freiwillig): _____

Beruf (Angabe freiwillig): _____

e-Mail Adresse (Angabe freiwillig): _____

Telefonnummer (Angabe freiwillig): _____

Ich bin damit einverstanden, dass meine Telefonnummer und/oder meine e-mail-Adresse in einem Mitgliederverzeichnis für die Mitglieder des FNFM e.V. veröffentlicht wird. Nichtzutreffendes bitte streichen

- Mitgliedschaft: *)
- aktive Mitgliedschaft (Beitrag 10,- €)
 - fördernde Mitgliedschaft (Beitrag 25,- €)
 - Verein (Beitrag 25,- €)
 - Körperschaften (Beitrag 25,- €)
 - Firma (Beitrag 25,- €)

*) zutreffendes bitte ankreuzen.

sofort ab: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____
Bei Minderjährigen zusätzlich Unterschrift der Erziehungsberechtigten

Hiermit ermächtige(n) ich/wir Sie, jederzeit widerruflich die von mir/uns zu entrichtenden Beitragszahlungen bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Girokontos

Kontonr. _____ Bankleitzahl _____

Name des Geldinstitutes _____

mittels Lastschrift einzuziehen. Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Institutes (s.o.) keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____
Bei Minderjährigen zusätzlich Unterschrift der Erziehungsberechtigten

Die Dampfspritze

Detailgetreue, historische Feuerwehrmodelle in allen wichtigen Maßstäben für den anspruchsvollen Sammler hochwertiger Miniaturen. Diese und weitere Modelle im gut sortierten Fachhandel erhältlich.

piccolo

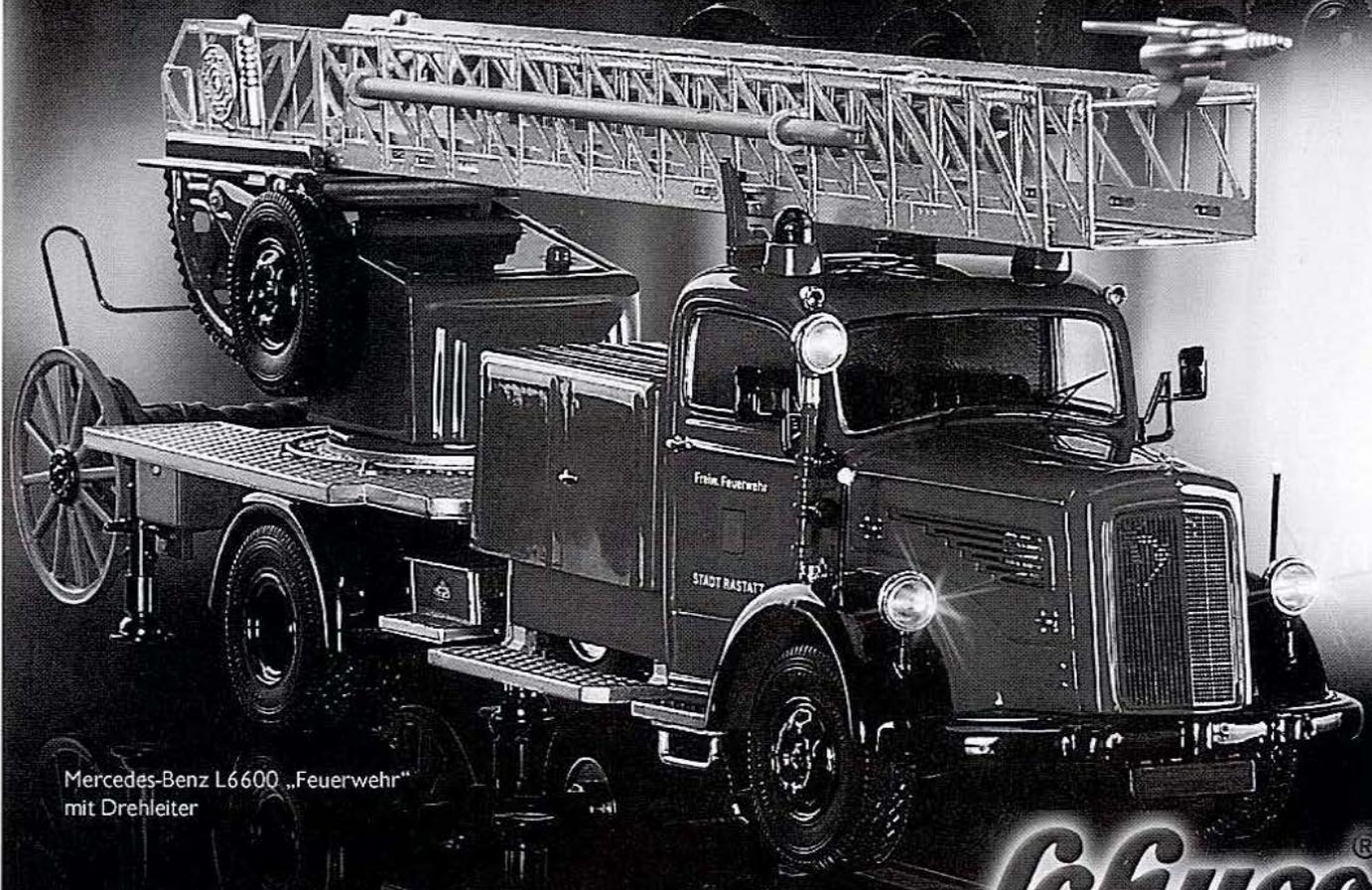


Mercedes-Benz „Feuerwehr“

Opel Blitz S 3t „Feuerwehr“
mit Tankwagen



VW Brezelkäfer
„Feuerwehr“



Mercedes-Benz L6600 „Feuerwehr“
mit Drehleiter

www.schuco.de

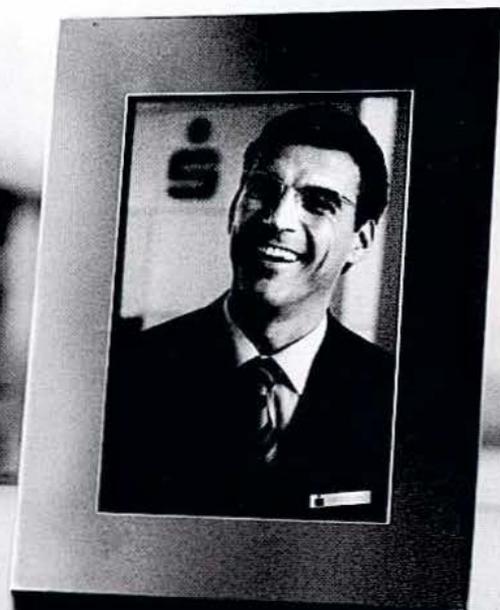
Schuco[®]

THE LEGEND IN TOYS

SIMBA · DICKIE · GROUP

Eschmorn noris TAMAYA Schuco

DICKIE-SCHUCO GmbH & Co. KG
Werkstr. 1 · 90765 Fürth
Tel. 0911/9765-04 · Fax 0911/9765-415
e-mail: schuco@schuco.de · www.schuco.de



Und wie zufrieden sind Sie
mit Ihrem Vermögensberater?

Die Sparkasse Nürnberg 

Mit der Sparkassen-Finanzplanung profitieren Sie von dem Wissen erfahrener Vermögensspezialisten – und den Vorteilen, die nur die größte Finanzgruppe Deutschlands bieten kann. Wir analysieren individuell Ihre Bedürfnisse und bieten alle Leistungen für ein optimales Vermögensmanagement aus einer Hand. Mehr Informationen in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse-nuernberg.de. **Wenn's um Geld geht – Die Sparkasse Nürnberg.**